Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

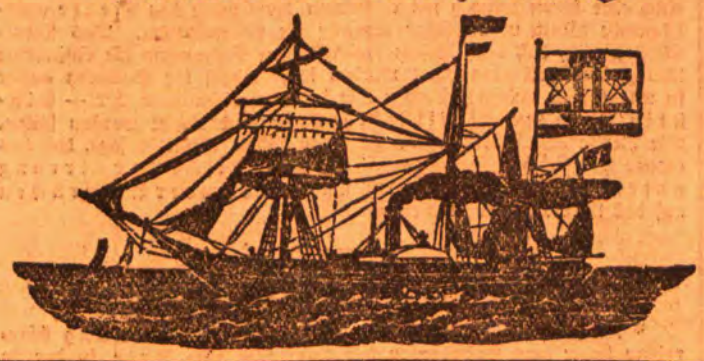
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer 640 M., mit Zustellung 650 M.
Durch die Post:
Für Abholer 650 M., mit Zustellung 659 M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit 30 M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 40 M. berechnet
Reklamen für Hiesige 100 M., Auswärtige 140 M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 30 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 7 — Memel, Mittwoch, den 10. Januar 1923 — 75. Jahrgang

Die Repko stellt eine deutsche Verfehlung fest

* Paris, 9. Januar. (Tel.) Die Reparationskommission hat mit 3 Stimmen gegen die Stimme des englischen Mitgliedes Bradbury eine deutsche Verfehlung bei den deutschen Kohlenlieferungen für 1922 festgestellt.

*

Ueber die gestrigen Verhandlungen deutscher Sachverständiger vor der Reparationskommission erfahren wir: Von deutscher Seite aus wurde in längerer durch Akten und Zahlenmaterial belegter Ausführung dargelegt, welche Anstrengungen die deutsche Regierung gemacht hat, um das volle Maß der geforderten Kohlen- und Koksmengen zu liefern. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß die getätigten Kohlenlieferungen die Grenze dessen darstellen, was mit der deutschen Wirtschaft vereinbar ist. Es wurde ferner dargelegt, wie gering der Prozentsatz der Unterlieferungen ist, und daß ein großer Teil der Fehlmengen auf die ungerechte Zurückweisung angebotener Kohlenmengen von französischer Seite zurückgeführt werden müsse. Der deutsche Sachverständige hatte die offiziellen Ziffern der französischen Delegation angezweifelt. Dem Antrag von Staatssekretär Fischer, die Sitzung bis zum Eintreffen von Dr. Luebsen vom Kohlensyndikat zu vertagen, damit auch er in der Lage sei, seinen Standpunkt zu erläutern, wurde stattgegeben.

Vormarsch der französischen Truppen ins Ruhrgebiet

As. Berlin, 9. Januar. (Tel.)

Es kann nach allen aus Frankreich vorliegenden Meldungen kaum einem Zweifel unterliegen, daß der französische Vormarsch gegen Essen sofort nach Feststellung der deutschen Verfehlung, spätestens aber morgen früh beginnen wird. In Düsseldorf trafen im Laufe der Nacht und heute morgen mehrere französische Truppenstäbe ein. Die Truppen sollen heute folgen. In der Gegend von Neuß kam schwere Artillerie an, ebenso Pioniere. Nach einer Essener Meldung sind von Mainz aus 38 Züge mit französischen Truppen unterwegs. Sie liefen seit gestern nachmittag auf den Stationen Rating-Ost, Mühlheim-Speldorf, Duisburg-Hauptbahnhof und Duisburg-Süd ein. Im besetzten linksrheinischen Gebiet sind ebenfalls Truppenverschiebungen bemerkbar.

Aus Düsseldorf wird dem „Acht-Uhr-Abendblatt" gemeldet, daß, obwohl die Franzosen vollkommen marschbereit sind und hartnäckig verlautet, daß die Besetzung von Essen noch heute nacht erfolgen soll, der Vormarschbefehl bisher noch nicht erteilt sei, doch nimmt man an, daß der Vormarsch spätestens morgen früh erfolgen werde. Die Absicht der Franzosen bestehe zunächst darin, nur Essen und seine unmittelbare Umgebung zu besetzen. Gelsenkirchen und Bochum sollen vorläufig noch frei bleiben, aber die Vorbereitungen zu ihrer Besetzung sind bereits getroffen. Die vorgeschobenen Truppen werden aus Frankreich ersetzt. Die französischen Ingenieure sind gestern und heute in Düsseldorf angekommen. In den zuständigen Essener Kreisen verhehlt man durchaus nicht die Befürchtung, daß die Besetzung für das übrige Deutschland sehr ernste Folgen nach sich ziehen kann. Man rechnet mit einer empfindlichen Stockung der Produktion und man befürchtet, daß es unmöglich sein werde, das unbesetzte Deutschland mit Kohlen zu versorgen. Die Regierung, Gas- und elektrische Unternehmungen in Deutschland haben nur für wenige Tage Vorrat, ebenso die Industrie. Infolgedessen besteht die Gefahr einer Stillegung, da die Reduktion der Förderung zu befürchten ist und auch Transportschwierigkeiten aller Wahrscheinlichkeit nach eintreten dürften.

Bei den Behörden in Essen und auch sonst bei den größeren Industriewerken und den leitenden Stellen des Ruhrbergbaus waren bis zur Mittagsstunde noch keinerleidirekte Mitteilungen über die geplante Vormarschaktion eingelaufen. In der Bevölkerung herrscht naturgemäß eine gewisse Erregung. Es sind bereits zahlreiche ausländische Photographen und Kinooperateure in Essen eingetroffen, um sofort den Vormarsch der Truppen im Bild festzuhalten.

Alle Möglichkeiten, die sich für Deutschland aus der Besetzung Essens ergeben, sind in der Ministerbesprechung erwogen worden. Einhellig sei die Ueberzeugung zum Ausdruck gekommen, daß die von Frankreich vorbereitete Aktion als Bruch des Versailler Vertrages angesehen werden müßte. Welche Maßregeln die deutsche Regierung treffen werde, bleibe abhängig von dem Umfange des französischen Vorgehens. Wie die Berliner Blätter weiter schreiben, ist sich die Reichsregierung darüber im Klaren, daß die nächsten Tage dem deutschen Volke und seinen Vertretern Entscheidungen von außerordentlicher Tragweite auferlegen werden. Sie ist aber durchdrungen von der Ueberzeugung, daß das Einheitsbewußtsein und der Opferwille des deutschen Volkes die starke Front im Innern herstellen werden, die gegenüber den gewaltsamen Uebergriffen Frankreichs notwendig ist. Hinsichtlich der parlamentarischen Lage schreiben die Blätter, daß die Parteien des Reichstages von rechts bis links bei der Abwehraktion gegen das französische Vorgehen einmütig hinter der Regierung stehen werden.

Der „Matin" berichtet, daß vorläufig nur die Besetzung von Essen und Umgebung durch 25 000 Mann und die Kontrollierung der Kohlengruben zur Erhebung einer Kohlensteuer vorgesehen sind. Die von Frankreich beschlossene militärische Aktion macht sich naturgemäß in den einzelnen Städten des Rheinlandes bereits bemerkbar. In Düsseldorf sind von den Besatzungsbehörden umfassende Verwaltungsmaßnahmen getroffen worden. Die Quartiermacher sind dort eifrig an der Arbeit, und zahlreiche öffentliche Gebäude sowie auch Autogaragen sind bereits requiriert. In Düsseldorf hat die Besatzungsbehörde Anweisung ergehen lassen, sofort mit dem Bau von Verladerampen auf den Bahnhöfen zu beginnen. Gleichzeitig sind im besetzten Gebiet zahlreiche Truppenbewegungen im Gange. Die französischen Truppen sind in der Richtung nach dem Ruhrgebiet vormarschiert und zwar bis an die Grenze des Essener Gebiets zwischen Kettwig und Mühlheim.

Auch belgische Truppenbereitschaft

* Brüssel, 8. Januar. (Tel.) In Belgien wird, wie „Agence Belge" meldet, gegenwärtig eine Truppenabteilung in Bereitschaft gesetzt, die an den Operationen im Ruhrgebiet teilnehmen soll. Neue Jahrgänge werden nicht einberufen. Theunis wird wahrscheinlich morgen in der Kammer eine Erklärung abgeben.

Die Stimmung in Essen

* London, 9. Januar. (Tel.) Der Sonderberichterstatter der „Times" in Essen drahtet unter dem gestrigen Datum, die dortigen Zivilbehörden wendeten sich gegen die Auffassung, daß irgendeine Art organisierten Widerstandes im Falle des französischen Vormarsches erfolgen werde. Ein Stadtrat erklärte gegenüber den Berichterstattern, diese Torheit werde in Essen von niemandem begangen werden. Die Essener würden eine würdige Haltung und Loyalität gegenüber ihrem Vaterland einnehmen, wie dies die Rheinländer seit 1918 getan hätten. Der Essener Bürgermeister Schaeffer hob besonders die Gefahren und Schwierigkeiten der militärischen Unterbringung in Essen hervor und erklärte, die Bevölkerung leide große Not unter dem Wohnungsmangel, der in Essen besonders empfindlich sei. Es fehle bereits an den Unterbringungsmöglichkeiten für 14 000 Personen. Man könne sich die Bitterkeit der Gefühle vorstellen, die unter der Essener Bevölkerung entstehen werde, wenn unter solchen Umständen die Unterbringung einer großen Zahl von Militärpersonen der Stadt auferlegt würde.

Der Führer einer der größten Gewerkschaften des Ruhrgebietes erklärte dem Berichterstatter, die Welt sei mit Elektrizität geladen. Die Arbeiter befänden sich in einem Zustand der größten Spannung. Sie blieben ruhig, weil sie immer noch glaubten, daß England und Amerika etwas finden würden, was das Schlimmste verhüten könnte. Auf die Frage, welche Haltung die Arbeiter einnehmen würden, wenn Frankreich marschiere, erwiderte der Gewerkschaftsführer, die erste Bewegung der ersten Truppen werde für die Arbeiter das Zeichen für einen allgemeinen Ausstand im Ruhrgebiet sein. Der allgemeine Ausstand werde ein stummer Protest der nichtbewaffneten Arbeiter Deutschlands gegenüber ihren Kameraden in jedem Land gegen die Politik der Bajonette sein.

Abwartende Haltung des englischen Kabinetts

○ London, 9. Januar. (Priv.-Tel.) Das englische Kabinett wird keine Entscheidung darüber treffen, in welcher Form es zur französischen Politik der Pfandergreifung und der Durchführung von Sanktionen Stellung nehmen wird, bis der genaue Plan Poincarés vorliegt. Die Frage der Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinland und der englischen Vertreter aus der Reparationskommission wird nicht sofort aufgeworfen werden, sondern erst, wenn der Vormarsch der Franzosen ins Ruhrgebiet, wie es im englischen Text heißt, schwere Umwälzungen hervorgerufen hat.

Die amerikanische Truppenzurücknahme vor dem Senat

* Newyork, 8. Januar. (Durch Funkspruch.) Die „Newyork Times" meldet aus Washington: Einige Senatoren sind der Meinung, der Präsident werde die Resolution des Senators Reed aus Missuri über die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein zur Kenntnis nehmen, andere glauben, er werde sie unbeachtet lassen. — Während der Debatte, die der Annahme der Resolution vorausging, sagte Reed: Nachdem wir den Friedensvertrag mit Deutschland unterzeichneten, haben wir mit einer bewaffneten Streitmacht auf deutschem Boden nichts zu tun. Senator Wadsworth sagte, der gute Einfluß der amerikanischen Truppen in der Rheingegend sei unberechenbar. Der glücklichste Fleck in Europa sei Koblenz und wenn Unruhen ausbrächen, sei die sicherste Stelle in ganz Europa Koblenz und Umgebung. Senator Reed-Pennsylvannia sprach die Hoffnung aus, daß die Truppen sehr bald zurückgerufen werden könnten. Er glaubte nicht, daß aus der Zurückziehung der amerikanischen Truppen die geringste Gefahr oder irgendeine Streitigkeit entstehen könne. Bezüglich der Möglichkeit eines französischen Einmarsches in das Ruhrgebiet drückte Reed die Hoffnung aus, daß es zu einem solchen militärischen Vorgehen nicht kommen werde, daß der Frieden Europas durch einen solchen Einmarsch auf das Schwerste gefährdet würde.

Während die Debatte ihren weiteren Verlauf nahm, wies der Kriegssekretär die Gerüchte zurück, daß an den General Allen Weisungen ergingen über die Zurücknahme der amerikanischen Truppen in dem Augenblick, wo Frankreich den Vormarsch antrete.

*

* Paris, 9. Januar. (Tel.) Wie „Chicago Tribune" aus Washington berichtet, wird dort angenommen, Harding werde es ablehnen, die Truppen am Rhein jetzt im Augenblick zurückzuberufen, weil er befürchte, daß er neue Verwicklungen in der Reparationsfrage herbeiführen könne. Die Nachricht, daß die Washingtoner Regierung offiziös bei Frankreich Vorstellungen wegen der Ruhrbesetzung erhoben habe, wird vom „Matin" auf Grund von Auskünften aus unterrichteten Kreisen in Paris abgeleugnet. Bis zum Augenblick sei kein Schritt dieser Art bei der französischen Regierung von der amerikanischen Regierung unternommen worden.

Für eilige Leser

Die Reparationskommission hat eine deutsche Verfehlung in der Frage der Kohlenlieferungen für 1922 festgestellt.

Die französischen Truppen sollen in der Richtung auf Essen in Vormarsch sein.

Der amerikanische Reparationsplan soll Frankreich vorgelegt werden.

Schweden hat eine internationale Finanzkonferenz zur Regelung der Reparationsfrage angeregt.

Dollarkurs vom 9. Januar: 9975.— (8. Januar: 9426,37).

Amerikas Reparationsplan Frankreich übermittelt

Keine unbedingte Ablehnung Frankreichs

* London, 9. Januar. (Tel.) „Reuter" berichtet aus Washington, es verlaute, daß der amerikanische Vorschlag bezüglich der Regelung der Reparationsfrage, wie er in der Rede von Hughes in Newhaven auseinandergesetzt und durch offizielle Kanäle übermittelt wurde, vom Staatsdepartement der französischen Regierung zur Entscheidung vorgelegt worden ist. Die Mitteilungen seien anscheinend zu dem Zweck erfolgt, damit das amerikanische Volk wisse, daß die amerikanische Regierung keine Gelegenheit verloren habe, danach zu streben, der europäischen Krise zu begegnen, unter anderem dadurch, daß sie Frankreich die Mitteilung zukommen ließ, daß die Annahme des amerikanischen Plans möglicherweise zur wirtschaftlichen Unterstützung Europas durch die Vereinigten Staaten führen könnte.

Weiter meldet „Reuter" aus Washington, Frankreich habe in Erwiderung auf den Vorschlag zur Regelung der Reparationsfrage, wie er von Hughes angeregt wurde, an die Vereinigten Staaten eine vorläufige Antwort erteilt. Es verlautet, daß diese Antwort keine unbedingte Ablehnung des Vorschlages darstellt, der noch immer von der französischen Regierung erwogen wird.

„Daily Chronicle" berichtet aus Newyork noch folgende Einzelheiten über die gleiche Frage: Die Vereinigten Staaten hätten Frankreich eine neue Gelegenheit für die Regelung des Reparationswirrwarrs geboten. Gestern sei amtlich im Staatsdepartement mitgeteilt worden, daß der Plan bezüglich eines Sachverständigenausschusses zur Festsetzung des Betrages, den Deutschland zu zahlen in der Lage ist, Poincarés unterbreitet wurde. Die Entscheidung des Ausschusses würde die Grundlage für ein zukünftiges alliiertes Uebereinkommen bilden. Die französische Regierung ersuchte um weitere Einzelheiten, die ihr auch übermittelt wurden.

Schweden regt eine internationale Finanzkonferenz an

London, 9. Januar. (Priv.-Tel.) Einige Blätter melden, daß die schwedische Regierung beim Generalsekretariat des Völkerbundes Schritte unternommen habe, um eine internationale Konferenz von Finanzfachleuten einzuberufen in der Absicht, eine endgiltige Regelung der Reparationsfrage zu ermöglichen. Diese Meldung wird aus Kopenhagen bestätigt.

Cuno zum Stand des Reparationsproblems

* Berlin, 8. Januar. Reichskanzler Dr. Cuno empfing heute vormittag die hiesigen Vertreter der amerikanischen Depeschenagenturen und gab ihnen u. a. folgende Erklärungen: Die alliierten Ministerpräsidenten haben bei ihren Pariser Beratungen über die Reparationsfrage unsere Vorschläge nicht hören wollen und über ihre eigenen Vorschläge sich nicht einigen können. Die Lösung des Problems ist von neuem aufgeschoben. Frankreich scheint sich zu dem Versuch anzuschicken, seine Ansprüche im Wege des Zwanges, der Gewalt durchzusetzen. Dabei hat es den Anschein, als ob man in einigen Kreisen Frankreichs wirklich glaubt, durch solchen Zwang Reparationsleistungen von uns erhalten zu können. Ich habe schon in meiner Hamburger Rede gesagt, daß jede Zwangsmaßnahme den Tod der wirtschaftlichen Reparationen bedeuten würde. Das kann ich heute nur mit größtem Ernst und Nachdruck wiederholen. Denn so sehr wir bereit waren und es auch noch heute sind, freiwillig und gestützt auf unsere Wirtschaft mit unseren Leistungen bis an die Grenze unserer wirtschaftlichen und finanziellen Kraft zu gehen, so wenig sind wir willens, uns irgend einem Zwange zu beugen. Unsere Bereitschaft zur freiwilligen Leistung des Möglichen haben wir durch die Tat bewiesen. Wir haben damit das Unsrige getan und sind zum Frieden bereit. Das deutsche Volk wird aber, wenn es sein muß, ebenso entschlossen den Weg des Leidens gehen. Unter Druck und Drohung werden wir nicht handeln.

Cuno über den deutschen Friedensvorschlag

* Berlin, 8. Januar. Der Reichskanzler gewährte dem hiesigen Vertreter der „Times" eine Unterredung über den von Deutschland vorgeschlagenen Friedenspakt: Auf die Frage, ob der Pakt nicht angesichts des Art. 10 der Völkerbundsakte überhaupt überflüssig gewesen sei, erwiderte der Reichskanzler, daß sich die Bundesmitglieder in Artikel 10 der Völkerbundsakte lediglich verpflichtet hätten, die Unversehrtheit des Gebiets und die bestehende politische Unabhängigkeit der Bundesmitglieder zu achten und gegen jeden äußeren Angriff zu wahren. Art. 10 begründe also nach seinem klaren Wortlaut eine Verpflichtung nur für Mitglieder des Bundes, nicht aber für Deutschland, das dem Bunde nicht angehört. Auf der Genueser Konferenz wollten die Alliierten den Art. 10 durch eine auch für Deutschland und Rußland bindende Verpflichtung ergänzen. Der Vorschlag sei bekanntlich in Genua nicht verwirklicht worden. Auf die Frage, warum in dem Vorschlag für die Vertragszeit der Krieg nicht überhaupt ausgeschlossen sei, sondern von einer Volksabstimmung abhängig gemacht wurde, äußerte der Reichskanzler, daß die Abhängigmachung der Kriegserklärung von einer Volksabstimmung nicht deshalb vorgeschlagen worden sei, weil die deutsche Regierung irgend eine Möglichkeit zur Kriegserklärung hätte behalten wollen, sondern lediglich darum, weil sie damit die stärkste und zugleich zeitgemäßeste Sicherung gegen jede Kriegsmöglichkeit zu bieten glaubte. Die Völker selbst sollten zu Garantien des Vertrages gemacht werden. Ganz abgesehen von dem idealen demokratischen Wert unseres Vorschlages liegt es doch auf der Hand, daß der Weg der Volksabstimmung auch rein mechanisch durch den dadurch bedingten längeren Zeitablauf zur Folge haben würde, etwa im Entstehen begriffene kriegerische Empfindungen zu unterdrücken. Unser Vorschlag war nicht Geste, wir beabsichtigten ein praktisches Ergebnis in einer Frage zu erzielen, an der die ganze Menschheit interessiert ist.

Die hohen deutschen Eisenbahntarife

Die neuen Eisenbahntariferhöhungen in Deutschland brachten eine Flut von Klagen und Beschwerden. Es ist deshalb vom deutschen Reichsverkehrsministerium für den 10. Januar eine Konferenz des Reichseisenbahnrates angesetzt worden, die sich mit den lautgewordenen Wünschen und Anregungen beschäftigen soll. Die Frage der Tarifierung und Detarifierung ist als erster Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Die Frage der Ausnahmetarife für Nahrungsmittel, vor allem für Kartoffeln, soll nochmals genau geprüft werden. Ein Entgegenkommen der maßgebenden Stellen soll jedoch nur soweit gehen, als die jetzt mühsam hergestellte Balance im Etat der Reichseisenbahn nicht gefährdet wird.

Herabsetzung der Eisenbahntarife in England

* **London**, 8. Januar. Die englischen Eisenbahntarife sind ab 1. Januar um durchschnittlich 1/7 herabgesetzt worden. Sie sind jetzt noch etwa 50 Prozent höher als vor dem Kriege. Außerdem wurden für leichtverderbliche Lebensmittel, die mit den Personen- und Schnellzügen zu befördern sind, besondere Tarifermäßigungen zugestanden.

Neue Eisenbahn-Konferenz in Riga

* **Riga**, 8. Januar. Die Hauptverwaltung der lettländischen Eisenbahnen hat, wie die lettische Presse berichtet, die Eisenbahnvertreter Litauens, Polens, Estlands und Sowjetrußlands zur Ausarbeitung eines Fahrplanes für den direkten Verkehr zum 5. Februar nach Riga geladen. Der neue Fahrplan wird am 1. Juli d. Js. eingeführt werden.

Strafverfahren gegen die großdeutsche Arbeiterpartei

* **Berlin**, 8. Januar. Der amtliche preußische Pressedienst erfährt, die politische Polizei erblickt in der Großdeutschen Arbeiterpartei lediglich die Fortsetzung der vom Innenminister am 15. November verbotenen nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei. Sie leitet deshalb gegen alle Mitglieder der großdeutschen Arbeiterpartei ein Strafverfahren auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik ein und verhindert alle ihre Veranstaltungen mit polizeilichen Mitteln. Diese Maßnahmen stützen sich auf den vom Minister Severing am 28. 12. herausgegebenen, an den Oberpräsidenten von Oberschlesien und den Berliner Polizeipräsidenten gerichteten Erlaß.

Ausschreitungen nach einer kommunistischen Kundgebung

* **Hamburg**, 9. Januar. (Tel.) Nach einer kommunistischen Versammlung gegen den Versailler Vertrag kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß zwischen einem Trupp Jugendlicher und der Polizei. Diese mußte, da die Menge der Aufforderung, auseinander zu gehen, nicht nachkam, mit Gummiknüppeln einschreiten. Bei dem Handgemenge wurden ein Wachtmeister und drei Polizeibeamte verletzt. Sieben Personen wurden verhaftet.

Arbeitslosenkundgebungen in England

* **London**, 8. Januar. Gestern abend wurden in London und den Provinzstädten von den Gewerkschaften und Sozialisten große Kundgebungen veranstaltet. In zahlreichen Volksversammlungen wurden Entschließungen angenommen, in denen die unverzügliche Einberufung des Parlaments zur Beratung der Arbeitslosenfrage gefordert wurde. In einer Rede in Glasgow sagte Sillie, die Arbeiterparteien müßten, wenn nötig, im Unterhause Obstruktion treiben, bis die Arbeitslosenfrage geregelt sei. Der Redner sprach die Hoffnung aus, die Regierung werde eine Katastrophe auf dem Kontinent, die das britische Geschäftsleben in Mitleidenschaft ziehen würde, zu verhindern imstande sein. Thomas wies in einer Rede in Hampshire Frankreich darauf hin, daß Deutschland möglicherweise in die Hände der Bolschewisten getrieben werde und dann eine Gefahr für die ganze Welt bilden würde.

* **Zu den Lohnverhandlungen der deutschen Bergarbeiter.** Der Schlichtungsausschuß für Lohnstreitigkeiten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenrevier fällte, wie uns ein Drahtbericht aus Berlin meldet, am Donnerstag seinen Schiedsspruch. Die Löhne der Bergarbeiter des Ruhrgebiets werden ab 1. Januar um durchschnittlich 700 M., ab 12. Januar durchschnittlich um weitere 1000 M. je Schicht einschließlich Hausstands- und Kindergelder um je 50 M. für jede Schicht erhöht.

Großlitauische Propaganda nach russischem Muster

Das Großlitauertum hat nun auch eine „Vereinigte Deutsch-Litauische Sozialistische Arbeiterpartei des Memelgebiets" begründet, von der nach den Mitteilungen, welche die hiesige „Volksstimme" darüber macht, bereits das Programm und auf jeden Fall — Herr Deiweleit vorhanden sind. Das Programm lehnt sich nach seiner ganzen Aufmachung und seinem ganzen ziemlich verworrenen Inhalt stark an russische Muster an und entstammt sicher nicht dem Kopfe des Herrn Deiweleit, sondern von jenseits der Grenze. Auch eine Parteizeitung soll erscheinen, diese wäre das vierte großlitauische Blatt in deutscher Sprache im Memelgebiet. Das Merkwürdigste ist, daß nach diesem sozialistischen Programm die einjährige Militärdienstzeit eingeführt werden soll, wobei die Soldaten außer in unzähligen anderen Sachen wie im Sozialismus in der — Einstein'schen Relativitätstheorie unterrichtet werden sollen. Die hiesige „Volksstimme" dürfte Recht haben, wenn sie sagt, daß das Ganze lediglich den Zweck habe, bolschewistische Verwirrung unter die Massen zu tragen, um den Kowno der Ansprüchen auf das Memelgebiet zu dienen.

Russische Note zur Meerengenfrage

* **Lausanne**, 7. Januar. Die russische Abordnung überreichte heute dem Präsidenten der Konferenz eine Note, in der sie feststellt, daß seit dem 20. Dezember keine Lösung der Meerengenfrage eintrat und keinerlei offizielle Mitteilung ausgegeben wurde. Auf Anfrage beim Generalsekretariat gab man zu verstehen, daß das Abkommenprojekt für die Meerengenfrage, das gegenwärtig erörtert werde, in der nächsten Woche der russischen Delegation zugestellt werden soll. Demgegenüber müsse die russische Delegation mit Erstaunen feststellen, daß ihr keinerlei Mitarbeit an diesem Abkommenprojekt gestattet wurde. Die Note fährt fort: Die russisch-ukrainisch-georgische Abordnung, die von dem Wunsche beseelt ist, in der Meerengenfrage zu einem allgemeinen Abkommen zu gelangen, hat von Beginn der Verhandlungen an auf die Notwendigkeit einer gemeinsamen und ins Einzelne gehenden Prüfung der Meerengenprojekte hingewiesen. Sie hat weiter wiederholt feststellen müssen, daß zu ihrem großen Bedauern die Prüfung der bis heute dem Meerengenausschuß übermittelten Projekte ohne Teilnahme der russischen Abordnung stattfand, und daß durch dieses Vorgehen die russische Abordnung von den Verhandlungen über die Meerengenfrage ausgeschaltet wurde. Die obenerwähnte Mitteilung des Generalsekretariats beweise leider, daß man diese Methode weiter verfolge. Die russisch-ukrainisch-georgische Abordnung betone infolgedessen, daß, wenn endgültige Abkommenprojekte über das Meerengenregime der Konferenz übermittelt werden, ohne vorher Gegenstand einer gemeinsamen, detaillierten Prüfung gewesen zu sein, es zweifelhaft ist, ob sie eine Grundlage für ein Einvernehmen mit Rußland abgeben können. Unter diesen Umständen halte es die russisch-ukrainisch-georgische Abordnung für ihre Pflicht, nochmals zu verlangen, daß jedes Abkommenprojekt über die Meerengenfrage im einzelnen unter der Beteiligung aller im Meerengenausschuß vertretenen Mächte diskutiert werde. Die Abordnung hebt hervor, daß jede Verhandlung dieser Frage außerhalb der Vollsitzungen des Ausschusses und der Unterausschüsse die bestehenden Meinungsverschiedenheiten erschwert und die Möglichkeit eines allgemeinen Abkommens verringert.

Ernster Zustand Dr. Raschins

* **Prag**, 7. Januar. Der Zustand des Finanzministers Dr. Raschin ist außerordentlich ernst. Kurz nach dem Attentat wurde Dr. Raschin einer Operation unterzogen, bei der sich herausstellte, daß das Rückenmark durch eine Kugel, die bei der linken Hüfte eingetreten war, verletzt ist. Außerdem ist ein starker Bluterguß in die Bauchhöhle eingetreten. Der Attentäter ist nicht Beamter einer Prager Bank, sondern Angestellter einer Versicherungsgesellschaft in Deutsch-Brod. Er soll keiner politischen Partei angehören.

Hinrichtung englischer Deserteure

* **London**, 9. Januar. (Tel.) „Reuter" meldet aus Dublin: Fünf Deserteure der Regierungsarmee, die an der Seite der Aufständischen gefochten hatten, wurden gestern hingerichtet.

Neues vom Tage

Mehr Knaben- als Mädchengeburten

Die Erfahrung, daß nach großen Kriegen mehr Knaben als Mädchen geboren werden, wird auch durch die jüngst veröffentlichte britische Geburtenstatistik wieder bestätigt. Danach wurden vom 1. Januar bis 30. September 1922 309 251 Knaben gegen nur 2[illegible] Mädchen in England geboren. Dabei ist der Ueberschuß der Knaben über die Mädchengeburten seit Kriegsende in ständigem Wachsen begriffen.

Mit 10 000 Dollar spurlos verschwunden

Ein Banklehrling, der bei einem Berliner großen Bankhaus beschäftigt ist, ist mit zehntausend Dollar (rund 85 Millionen Mark), die er nach anderen Banken bringen sollte, spurlos verschwunden. Da er früher schon weit höhere Summen ordnungsmäßig beförderte, wird vermutet, daß er das Opfer eines Unfalls oder eines Verbrechens geworden ist.

„Industria" wieder flott

* **Stettin**, 8. Januar. Der Stettiner Dampfer „Industria", der in der vorigen Woche auf der Reede von Oxelösund gestrandet war, wurde durch einen Bergungsdampfer wieder flottgemacht und ist in Oxelösund eingelaufen. Die Beschädigungen sind verhältnismäßig gering. Der Dampfer wird in den nächsten Tagen mit eigenen Maschinen seine Rückreise antreten.

Ein Millionenbetrüger verhaftet

* **München**, 8. Januar. In München wurde der in einem Hotel mit Dienerschaft und Privatsekretären abgestiegene Ingenieur Wilhelm Freiherr v. Unruh aus Berlin nach Begehung zahlreicher Millionenbetrügereien verhaftet. In seinem Besitz fand die Polizei zahlreiche Geschäftsakten, Stempel, Scheckbücher und [illegible] Dollarschecks. Die Betrügereien wurden in München selbst und auswärts begangen.

Vier Kinder durch Gas vergiftet

* **Erfurt**, 8. Januar. Als in der Nacht zum Sonntag die Eheleute Heidenreich nach ihrer Wohnung zurückkehrten, fanden sie ihre vier Kinder, 8—18jährig tot vor. Der Tod war durch Gasvergiftung eingetreten. Wer den Gashahn geöffnet hatte, konnte nicht festgestellt werden.

Mord eines Barbierlehrlings im Eisenbahnzug

In einem Eisenbahnzug auf der Strecke Gera—Zwickau tötete ein Unbekannter einen Barbierlehrling durch mehrere Messerstiche in den Kopf und raubte ihm 130 000 M. Er warf die Leiche zum Fenster hinaus. Der Mörder sprang aus dem fahrenden Zuge und entkam unerkannt.

Der Stuttgarter 100-Mark-Schein

trägt folgende schönen Worte von Hans Heinrich Ehrler:

„War den Vätern gutes Geld.
Nicht ein Hausknecht in der Welt
Bückt heut' sich mehr um mich.
Bin nur Schein, der Glanz verblich.
Aber du, o deutscher Mann,
Greif mich doch vertraulich an.
Deiner treuen Arbeit Sold
Wandelt wieder mich in Gold."

Explosion in den Kruppwerken

Bei der Friedrich Krupp-Aktiengesellschaft in Essen explodierte nach einer Meldung der „Deutschen Allg. Ztg." ein Sauerstoffapparat, wobei 8 Arbeiter schwer verletzt wurden. Zwei sind nach kurzer Zeit ihren Verwundungen erlegen, die übrigen sechs schweben in Lebensgefahr.

Verhaftung im Gerichtssaal

* **Reichenbach**, 8. Januar. Hier wurde die 21jährige Marie Klose im Gerichtssaal wegen Raubmordverdachts verhaftet; sie soll in den Weihnachtstagen die Offiziersfrau Puppe in Steglitz, bei der sie als Stütze antrat, ermordet haben. Der Amtsanwalt erkannte sie nach dem verbreiteten Signalement und veranlaßte ihre Festnahme. Die Verhaftete ist aus Oberlitz gebürtig.

Kurze Nachrichten

Die durch das Ausscheiden des Generals v. Feldmann freigewordene Stelle eines Chefs der deutschen Heeresvertretung ist nunmehr durch einen Erlaß des Reichswehrministers in der Stellung des Chefs der Heeresleitung vereinigt worden und General v. Seeckt übertragen worden, nachdem sich im vergangenen Jahre eine Trennung der beiden Stellen als unpraktisch erwiesen hat.

Die Stuttgarter Straßenbahn A.-G. hat unter Festhalt der Mehrheit ihres Personals zum 1. Februar gekündigt, d[illegible] von diesem Zeitpunkt ab den Betrieb nur noch für den Güterverkehr aufrecht erhalten will.

Berliner Theater

(Dezemberbrief)

Die ersten Tage des Monats brachten das Ende des Schauspielerstreiks. Mit dem 25. November hatte er begonnen, und so fraglich waren die ersten Verhandlungsresultate in Bezug auf die Streikerklärung, daß man erst in den letzten Minuten vor Theaterbeginn sie offiziell abgab und die schon kostümierten und geschminkten Schauspieler in ihre Garderoben zurückkehrten, das Publikum — enttäuscht — das Haus verlassen mußte. Die Allgemeinheit des Streiks, die Teilnahme auch aller prominenten Künstler, ließ in den ersten Tagen tiefere Gründe vermuten: Reform in Bezug auf Ensemblespiel, gründliche Durcharbeitung der darzubietenden Werke, Repertoire etc. Aber das Ende dieses an Worten und Pathos sich enthusiasmierenden Streitens war enttäuschend. Mit der Bewilligung rein pekuniärer Forderungen verflüchtigte sich der Ruf: zurück zu wahrer Kunst! . . . und die jetzigen Versammlungen ergeben weniger durchführbare, positive Reformvorschläge als Konstatierungen momentaner Mißverhältnisse. Nach 14tägigem Streik nahmen alle Theater ihre Vorstellungen wieder auf — mit dem wenig erfreulichen Resultat, daß die Preise um durchschnittlich das 4fache erhöht sind, das Residenztheater z. B. auf den Höchstpreis von 1800 M., der Normalpreis des Volksbühnenvereins von 150 auf 400 M. Das macht dem guten Mittelstand und den gebildeten Kreisen häufigen Besuch des Theaters fast zur Unmöglichkeit. Und das ist jetzt und hier gerade sehr zu bedauern, denn die Leistungen der neuen Spielzeit zeigen wiederum eine beträchtliche Reife.

An erster Stelle steht Alexander Moissi, der wieder im Deutschen Theater spielt, nachdem er ein Jahr von Berlin fern war. Er bringt wieder den Fedja in Tolstojs „lebender Leichnam", den Edelkommunisten in „Das Licht scheinet in der Finsternis". Mag man in andern Rollen seine ganz persönliche aus dem Werk nicht immer gerechtfertigte Auffassung ablehnen, seinem Fedja verdanken alle ein bleibendes Erlebnis. Die leise Güte und Schwermut des Russen wird ein wundervoller Klang in seinem Munde, wird Bild in seiner Geste. Der russische Mensch mit „der weichen Seele", dem religiösen Fühlen und der Tiefe und Grausamkeit alles Triebhaften lebt in Moissis Gestalt und weckt ein tiefes Staunen vor dem Ursprünglichen und Weiten, das jenseits des europäisch-amerikanischen Intellektualismus wie ein Wundergarten mit seltsamen Dingen ist. Ein Teil seines Fedja lebt auch in Moissis Hamlet, den er vor 2 Jahren in der Arena des Großen Schauspielhauses gab. Und was waren uns Hamlets spitzfindig-geistreiche Reden, wenn all das nicht die Oberfläche, die Schaubarkeit einer unendlichen Weite gegensätzlicher Gefühle. Und das gibt Moissi, sein prägnantestes Wort erschöpft nicht das Ganze, ist nur halbgestammelte Andeutung, und gerade das monoton skizzenhafte Hinwerfen zwingt die Phantasie zu selbstschöpferischem Tun. In ähnlicher Form gibt er in einer Neueinstudierung König Richard II. auf einer Stilbühne, die mit großen Farben nur den Rahmen gibt für das Bunt des Geschehens, die charakteristisch farbige Note der Kostüme: 2 Welten, das heroische Rittertum mit dem Mut und der Kraft zur Tat und der König von Gottes Gnaden mit der Liebe zur Schönheit und zum Gedanken, dekadent, das Leben wie ein Spiel betrachtend und sich hingebend dem Spiel. Als er seine Krone verloren, bleibt um ihn der Schimmer „von Gottes Gnaden" und jene Stärkeren sind die Roben, die Räuber. So gab ihn Moissi, ob mit recht oder nicht, sein Spiel war so überzeugend, daß es uns eine Frage erzwang: Handeln und Schönsein, ist das vereinbar? Jedenfalls bedeutete das Wiederauftreten Moissis ein Ereignis in der Berliner Theaterwelt.

Das Lessingtheater spielt den Faust mit Theodor Loos als Faust, Cranach-Mephisto und Käthe Dorsch als Gretchen. Faust ist der Held, pathetisch, großartig, aber deklamierend. Wüllners Doppelgestalt des blasierten, dekadenten alten Faust und des jungen katzfrischen war wenn nicht wahrer, so doch origineller. Auch diese Aufführung wie die anderer Bühnen gab die Ueberzeugung, daß Goethes Werk nur gelesen seinen tiefsten Inhalt vermitteln kann. Neu aber unendlich ernüchternd, weil zu erdenschwer, war der Prolog im Himmel. Die Bühnenbilder, von Lovis Corinth entworfen und im Original frisch und stimmungsvoll, wirkten, ins große Format von Handwerkerhand übertragen, plakathaft leer und farblos.

Zu Ehren von Gerhart Hauptmanns Geburtstag kam eine Neueinstudierung „Der Biberpelz" heraus, in vorzüglichster Besetzung und dem Stück gemäßen naturalistischen Bühnenbildern. Die Schilderung des eingebildeten dummen Amtsrichters, des Hurrakaiserpatrioten und Sozialistenriechers, der die schlaue Diebin als Muster der Ehrenhaftigkeit hinstellt, wirkt unglaublich komisch. Und doch befriedigt diese Charakterkomödie nicht, wenigstens gibt sie nicht ein typisches Bild von der Gestalt des Dichterjubiläars. So war es eine schönere Ehrung für den Dichter, als die kleinen Schloßparktheater ihre Spielzeit mit Fuhrmann Henschel und dem wenig gespielten Armen Heinrich eröffneten. Hier wehte wirklich der reine Atem der Hauptmannschen Poesie, und erstklassige Aufführung (Jakob Feldhamer als Heinrich, Lia Rosen als Ollegebbe, Lucie Höflich als Hanne Schäl) wurde der Dichtung gerecht. An andern Bühnen wurden Hanneles Himmelfahrt, Elga und Florian Geyer dem Dichter zur Ehrung gespielt.

Das Staatsschauspielhaus übernahm von der vorjährigen Saison König Richard III. mit Fritz Kortner in der Titelrolle; die expressionistische Ausdrucksart des Künstlers findet in Jeßners Regieleitung Unterstützung darin, daß das Szenenbild und das Gestenspiel der andern Personen ihm irgendwie angeglichen sind. Die berühmte Jeßnersche Treppe sogar hat hier volle Berechtigung, um Raum für große Bedingungen zu schaffen, zu trennen und hervorzuheben. Und Kortner, der zügellos wilde dämonische Tyrann steigt empor zum Glanz des Throns und stürzt wieder herab wie ein Felsblock der Urwelt in seiner Großartigkeit. Kortner hat jenen Zug des Urwüchsigen, Rigorosen, Ungeheuerlichen, den viele der Shakespeareschen Gestalten fordern. Für klassische Kunst ist das Staatstheater die erste Bühne hier. Maria Stuart erschien in einer Neueinstudierung gleich im Beginn. Peer Gynt übernahm das Repertoire vom Vorjahre. Klassischer Kunst huldigt auch das neu eröffnete Renaissancetheater, das mit der ersten bürgerlichen Tragödie, Lessings Miß Sara Sampson, begann. Sie ist es wert, Renaissance zu feiern, diese einfache Geschichte des verführten Bürgermädchens, das den Tücken einer verletzten Maitresse erliegt. Unnaturalistisch und doch ohne Pathos, einfach und klar wie Kristall erfreut die Prosa Lessings heute mehr denn je. Eine sehr gute Aufführung mag auf dies Urteil mitbestimmend wirken, sie war von Burger geleitet und Theodor Loos, Kanitz, Höflich spielten die Hauptrollen, die Namen sagen wohl schon genug. Jetzt gibt man im gleichen Haus drei kleinere Einakter von Strindberg. Strindbergs Werke gehören von den modernen Dichtern überhaupt zu den am meisten gespielten, allerdings mehr Werke der Frühzeit, in denen die spezifische spätere Note, die „Damaskus-Wanderung" noch selten anklingt. Wedekind ist mit seinen schon oft gespielten: Erdgeist, Büchse der Pandora, Hidalla, Sonnenspektrum, Simson vertreten. Letzteres ist wohl hervorzuheben. Das alte Bibelmythos ist neu und doch irgendwie kraftvoll im alten Sinne gestaltet. Auch die Aufführung als Maßstab zeugt davon. Agnes Straub ist Delila, kraftstrotzend und elementar, Dirne und Liebende zugleich. Sie hat die Macht über den Geliebten, der hilflos, unfähig durch sie gemacht, zu fordern, von dem abhängend, was sie schenkt. „Der ewige Wedekind!" So zeigt der Spielplan im allgemeinen ein gutes Bild. Tolstoj, Hauptmann, Strindberg, Wedekind neben den Werken der Klassik. Aber auch modernste Dichtung kommt zur Sprache. So gab das Lessingtheater die Szenen von Wilhelm v. d. Goltz: Vater und Sohn, das bald wieder abgesetzt wurde. Trotz mancher Schönheit im Einzelnen mißfiel das Stück. Problem wurde nicht deutlich. Ueber die Uraufführungen: „Trommeln in der Nacht" von Bert Brecht und „Schrei aus der Straße" von Rolf Lauckner wird noch zu sprechen sein.

Im ganzen herrscht — trotz der hohen Preise — ein reges Theaterleben und eine Hinwendung zum wirklich — Wertvollen, die unverkennbar ist, ist eine schöne Rechtfertigung. A.

Adalbert Bezzenbergers Heidelberger Ehrendoktordiplom

In der „Kgb. Allg. Ztg." teilt Geheimrat Dr. Ernst Wolfgang Mommsen den Inhalt des Heidelberger Ehrendoktordiploms mit, der für die Memeler Freunde und Verehrer des kürzlich verschiedenen Professors interessieren wird. Es heißt in der Mitteilung Wollenberg:

Mit Bezzenberger ist eine Zierde der Albertina ins Grab gesunken. Ihm gelang es wie wenigen, sich die Herzen zu gewinnen. Seine schlicht-vornehme, gleichmäßig freundliche, abgeklärte Art atmete überall sogleich die Vertrauensspäre, die den Erfolg gemeinsamen Wirkens verbürgt. So war er als Lehrer, als Kollege, als Forscher auf den mannigfachen Gebieten seines tätigen Lebens überall hoch gesehen und wurde in seltenem Grade verehrt und geliebt. In Trauer um seinen Hingang sind ihm von berufener Seite treffende Worte nachgerufen worden. Ein besonders prägnantes, überaus ehrenvolles Zeugnis seiner ganzen Persönlichkeit stellt ihm im Jahre 1920 von der Juristenfakultät der Universität Heidelberg verliehene Ehrendoktordiplom dar. Sein Inhalt ist wenig bekannt, aber für viele sicherlich von großem Interesse. Es lautet in freier Uebersetzung aus dem Lateinischen:

„Adalbert Bezzenberger leitete in der größten Not des Vaterlandes die Albertina, Ostpreußens Universität, und wurde so vom Generalkonzil quasi per inspirationem zum zweiten Male Rektor gewählt. Er führte sein Amt so trefflich, daß dasselbe Jahr, welches den deutschen Landen zugleich mit der schwersten Bedrängnis und Trauer den Streit der politischen Parteien brachte, die Albertina stark und einmütig und in ihrer Liebe zum unglücklichen Vaterland wie mit neuer Lebenskraft erfüllt sah. Er wurde dann — ein einziger Fall im akademischen Leben! — zum dritten Mal zum Rektor ausersehen. Diesen Mann, der nach glänzenden Beweisen seines wissenschaftlichen Könnens schon in jugendlichem Alter nach Königsberg berufen, dort während eines vierzigjährigen Ordinariats stete Fürsorge dem Wohl von Ostpreußens Universität widmete, in dem Ueberlieferten verharrend, sondern es mit neuem Geiste füllend — der die Arbeiten der Altertumsgesellschaft Prussia förderte und leitete, daß die fernste Vergangenheit der Provinz neuem Leben erweckt wurde —, der als Mitgründer und Leiter des Palästra Albertina die Studierenden zur mitverwaltenden Arbeit heranzog und so das, was wir heute erstreben, schon damals zum Wohle des akademischen Lebens durchführte —

ihn, den Priester im Heiligtum alles Edlen und Guten, die Dekan, Senior und Professoren der juristischen Fakultät an der Ruperto Carola zu Heidelberg zum Zeichen, daß schon unsere Väter seine Verdienste würdigt, die einst die Nachwelt mit Bewunderung erfüllen werden, und nicht minder des zum Zeichen, daß die durch List unserer Feinde von einander getrennten deutschen Hochschulen durch ihre Liebe zum Vaterlande und ihre Hoffnung auf bessere Zeiten in einmütigem Geiste dauernd verbunden dastehen, einstimmig zum Doctor juris utriusque honoris causa ernannt."

So wird Bezzenberger im Gedächtnis seiner Freunde und Ehrer fortleben.

Lokales

Memel, den 10. Januar 1923

Valeska Gert

Zum zweiten Mal werden wir Gelegenheit haben, die berühmte Karikaturentänzerin Valeska Gert in Memel bewundern zu können. Fast genau vor einem Jahr tanzte sie hier zum ersten Mal und zwar im Schützenhaus, dessen großer Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Diesmal wird sie im Städtischen Schauspielhaus gastieren und zwar morgen, Donnerstag abend um 7½ Uhr. Unsere Schauspielhausbühne wird den eigenartigen Tänzen dieser vollendeten Künstlerin ein bedeutend wirkungsvollerer Rahmen sein, so daß man dem Abend mit größter Spannung entgegensehen darf. Wie man einmal im Jahr, so schreibt einer ihrer Bewunderer, eine Verjüngungskur durchmachen oder wie man einmal Ostern, Pfingsten, Weihnachten feiert, so sollte man auch jedes Jahr einmal zu der Valeska Gert, der Tänzerin, gehen. Valeska Gert — das ist wie ein Stück Balzac, Flaubert, Huysmans, Zola. Dem großen Publikum gefallen Szenen am besten, die ins Impressionistische schielen: Varieté und Zirkus. Hier blinkert ein großer Kaleidoskop. Was die Gert bietet, ist Phantastik, Komik, Groteske, Karikatur, beißende Ironie, lächelnder Humor, und das alles durch nichts als durch Bewegung und Mimik. „Kein Wunder," sagt jemand, „daß das Publikum sich wie besessen gebärdet." Ihre Kunst bezaubert immer wieder durch die klare Schönheit jeder Geste. Ein Kritiker schreibt über die phänomenale Darstellungskunst: „Kritik schreiben über Valeska Gert? Philistergedanke! Wenn einem noch das Zwerchfell schüttert, das künstlerische Herz lacht ob der satten, glatten Typen und der Geist in olympischer Heiterkeit spaziert. Ja, es waren Geniestreiche, die das bewirkten, und die Berliner Tänzerin ist die erste und einzige in ihrem Fach, die so etwas zuwege bringt."

Wer sie im vergangenen Jahr im Schützenhaus hat tanzen sehen, weiß, daß solche Aeußerungen nichts Uebertriebenes sind. Ihre Kunst bleibt ein Rätsel wie das menschliche Leben, sie ist ein rauschgeborenes Götterkind. Wir freuen uns, sie wieder in Memel sehen zu können.

---

* [Keine Ortsgesprächsgebühren.] Wie wir hören, soll die Verordnung, welche die Erhebung einer Telephongebühr für Ortsgespräche in Höhe von 15 M. für jedes einzelne Gespräch vorsieht, wieder aufgehoben und die Pauschalgebühr wieder eingeführt werden. Damit wäre einem dringenden Wunsch wohl aller Telephoninhaber Rechnung getragen.

* [Briefe freimachen!] Vom hiesigen Postamt wird uns geschrieben: Es kommt leider häufig vor, daß Briefe und Postwertzeichen nicht mit Freimarken beklebt, sondern zusammen mit dem entsprechenden Geldbetrage in den Briefkasten geworfen werden. Hierdurch entstehen der Postverwaltung Schwierigkeiten, da auch viele nicht freigemachte Sendungen zur Beförderung in den Briefkasten gesteckt werden und infolgedessen Zweifel entstehen, zu welchen Sendungen das vorgefundene Geld gehört. Aus diesem Grunde ist es zur Vermeidung von Schwierigkeiten dringend erforderlich, die freizumachenden Briefe zuerst mit den Briefmarken zu bekleben und dann in den Briefkasten zu werfen. Es wird noch bemerkt, daß an sämtlichen Postschaltern Postwertzeichen in kleineren Mengen verabfolgt werden müssen. — Ursache dieses in der vorstehenden Zuschrift gerügten Mißstandes ist in erster Linie, daß nur ein einziger Schalter Marken abgibt. Dieser Schalter, der außer Briefmarken auch Steuermarken usw. führt, ist meist so belagert, daß man oft stundenlang bis zur Abfertigung warten muß. Solche Zeitvergeudung kann sich heute kaum jemand leisten, am allerwenigsten aber der kleine Geschäftsmann, der sich seine Marken selbst am Schalter kaufen und währenddessen sein Geschäft schließen muß. Entweder sollte noch ein zweiter Schalter für die Ausgabe von Briefmarken geöffnet sein, oder Briefmarken und Steuermarken 2c. sollten an verschiedenen Schaltern zur Ausgabe gelangen. Wenn auch die übrigen Schalter Postwertzeichen in kleineren Mengen abgeben müssen, so ist hierzu zu bemerken, daß der Geschäftsmann, um Zeit zu sparen, sich eine seinen Verhältnissen angepaßte Menge an Postwertzeichen hinlegen muß, die er eben nur am Hauptbriefmarkenschalter erhält, an dem auch alle übrigen Marken ausgegeben werden. Wer aber keine Briefmarken haben will, sondern Steuer- oder Invalidenmarken, der ist gezwungen, sich gleichfalls in die Schlange einzureihen und hier kostbare Zeit, die in keinem Verhältnis zum Kauf steht, zuzubringen. Auch dafür sollte gesorgt werden, daß an Sonntagen die Möglichkeit besteht, Briefmarken für eilige Briefe, die man noch mit dem Mittagszug wegschicken möchte, zu erhalten. Letzten Sonntag zwischen 12 und ½1 Uhr beispielsweise verweigerte ein Beamter glattweg die Briefmarken für einen Brief nach Berlin und nach Riga. Das sollte nicht vorkommen. Man legt sich natürlich nicht 100-Mark-Briefmarken hin, nur weil man gelegentlich mal einen Auslandsbrief wegzuschicken hat, und man wird die Postbeamten nicht belästigen, wenn es nicht durchaus nötig ist.

* [Weihnachtsfest der Liedertafel.] Sonntag nachmittag von 5 Uhr an fand sich die große Familie der Liedertafel zu einer Weihnachtsfeier in den Räumen des Schützenhauses ein. Ueber solchen internen Festen liegt ein intimer Zauber, der vertieft wird, wenn sie unterm Weihnachtsbaum abgehalten werden. Ist man außerdem noch, wie die Liedertafel, in der Lage, eine eigene Hauskapelle, die noch dazu recht gute Leistungen zuwege bringt, zusammenzustellen, dann ist der höchste Grad familiärer Geselligkeit erreicht. Mit Musikvorträgen dieser Hauskapelle wurde die Weihnachtsfeier eröffnet. Um 6 Uhr traten die Sänger auf der Bühne zusammen und brachten nach dem Sängergruß die „Abendandacht im Walde", „Hymnus an die Nacht" und drei Volkslieder, ein dänisches, ein schwedisches und ein elsässisches, klangschön und rein zu Gehör. Ein von einer Dame gesprochener Prolog führte in das eigentliche Fest ein. In einer Ansprache begrüßte der erste Ordner des Vereins, Kaufmann Jung, alle Erschienenen. Er appellierte an die passiven Mitglieder, sich aktiver an den Festen zu beteiligen und dadurch den Zusammenhang zwischen aktiven und passiven Sängern zu bekräftigen. Noch einmal gedachte er des dreißigjährigen Jubiläums des Vereinsdirigenten, des Kgl. Musikdirektors Alexander Johow, dem zu Ehren die anwesenden Damen in das „Grüß Gott" der Sänger mit einstimmten. Den Gesangsvorträgen folgten lebende Bilder: Schneewittchen, Rotkäppchen, Hänsel und Gretel und eine Weihnachtsbescherung, die bei jung und alt viel Beifall fand. Dann folgte eine Kinderpolonäse, worauf auch die ältere Generation es der jüngeren nachmachte und zwar recht ausgiebig. Es schien, als ob die Aufforderung des ersten Vorsitzenden befolgt wurde, den Dollarkummer zu vergessen und froh und fröhlich ledig aller Nöte gemütlich zu feiern.

* [Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband,] Ortsgruppe Memel, bittet uns, darauf hinzuweisen, daß am Donnerstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Weissons Weinstuben eine Versammlung stattfindet. Es ist Erscheinen eines jeden Mitglieds unbedingt erforderlich. Näheres enthält die Anzeige.

Standesamt der Stadt Memel

vom 9. Januar 1923

Gestorben: Arbeiter Eduard Leopold Schlemminger, 69 Jahre alt; Steuermannswitwe Emilie Franken, geb. Tiedemann, 79 Jahre alt, von hier; Anna Marie Lukat, 6 Jahre alt, von Schmelz. — Eine eheliche Totgeburt weiblichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 9. Januar. (Tel.)

Unter dem Einfluß rückgängiger ausländischer Markkurse setzte sich am Vormittag die Steigerung der Devisenpreise bei ziemlich lebhaften Umsätzen, die in der Hauptsache auf Bedarfskäufe für die Industrie zurückzuführen waren, fort. Für Auszahlung Newyork wurde der bisherige Höchststand von 10 600 erreicht. Bei der Festsetzung der amtlichen Notizen traten ziemliche Schwankungen ein mit dem Ergebnis eines Rückschlages bis 9600, doch erfolgte die amtliche Festsetzung auf der Basis von 10 000. Wegen dieser Schwankungen bestand starke Zurückhaltung, die im verstärkten Maß auch im freien Effektenverkehr vorherrschte.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 9. Januar 1923 (Tel.)

		9. 1. G.	Brief	8. 1. G.	Brief	9. 1. G.	Brief	8. 1. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	3929,07	3939,83	3740,62	3759,38	3905,20	3924,80	3738,60	3757,40
Brüssel	1 Fr.	610,96	614,04	596,—	599,—	605,45	608,85	588,50	591,50
London	1 Pfd. St.	45865,—	46115,—	43690,50	43909,80	46233,85	46566,15	44039,60	44260,40
Newyork	1 Dollar	9975,—	10025,—	9426,37	9473,63	9915,15	9964,85	9428,35	9475,65
Paris	1 Fr.	665,3	669,17	643,88	646,62	658,35	661,65	638,40	641,60
Mailand	1 Lire	481,29	483,71	468,62	471,18	478,80	481,20	468,80	471,20
Zürich	1 Fr.	1870,31	1879,69	1785,52	1794,48	1806,30	1874,70	1785,50	1794,50
Prag	1 Krone	267,33	288,67	263,84	264,68	265,80	287,20	263,30	264,70
Budapest	1 Krone	3,59	3,61	3,56	3,58	3,31	3,33	3,34	3,36
Warschau	100 M.	50,—	—	49½	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	1845,87	1854,63	1780,53	1789,47	1842,85	1851,60	1775,50	1784,50
Kopenhagen	1 Krone	1995,—	2005,—	1925,17	1934,83	1990,—	2000,—	1917,15	1926,85
Stockholm	1 Krone	2643,37	2655,63	2523,67	2538,33	2641,35	2654,65	2521,65	2534,35
Helsingfors	1 fin. M.	243,39	244,61	231,42	232,58	239,40	240,60	235,40	236,60
Madrid	1 Peseta	1541,13	1548,87	1478,79	1486,21	1538,10	1545,90	1796¼	1803¾
Wien	100 Kr.	14,06	14,14	13,46	13,54	13,70	13,90	13,25	13,35
Sofia	1 Lewa	61,59	61,91	58,85	59,15	56,85	57,15	58,35	58,65
Bukarest	1 Lei	52,—	—	49½	—	50,85	51,15	50,85	51,25
Buenos-Aires	1 Peso	3690,75	3709,25	3511,20	3528,80	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	4827,90	4852,10	4438,87	4461,13	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	1087,27	1092,73	1027,40	1042,60	—	—	—	—
Agram	1 Din.	100,74	101,26	100,24	100,76	93,75	94,25	95¾	96¼
Lettland	1 Rubel	38,—	—	—	—	—	—	—	—

Berliner Produktenbörse

* **Berlin**, 9. Januar. (Tel.)

In Verbindung mit den steigenden Devisenkursen erhöhte sich am Vormittag auch der Preisstand am Getreidemarkt ganz beträchtlich. Mit der während der Mittagsstunden anhaltenden Abschwächung und dem Schwanken der Devisennotierungen wurden die Käufer, die am Vormittag ziemlich jedes Gebot aufgenommen hatten, vorsichtiger. Für Weizen bestand Nachfrage seitens Süddeutschlands. In den übrigen Artikeln waren die Umsätze nicht bedeutend, doch erhielt sich im allgemeinen der hohe Preisstand.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 9. Januar 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	50 Kilogr. in Mark Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	50 Kilogr. in Mark†) Vortag
Weizen, märk.	18000—18500	17300—17500	Weizenkleie **)	9300—9500	9000—9200
„ pomm.	17800—18200	—	Roggenkleie **)	9300—9500	9200
„ schles.	—	—	Raps **)	30000—31000	28000—29000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	32000—34000	—
Roggen, märk.	17000—17300	16200—16400	Vikt.-Erbsen.	31000—33000	30000—32000
„ pomm.	17000—17200	16200—16400	Kl. Speise	28000—29000	27000—28500
„ schles.	—	16200—16400	Futtererbsen	18000	18000
„ ostpr.	16800—16900	—	Peluschken	29000—31000	28000—29000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	—	—
„ Sommer-	—	—	Wicken	30000—32000	29000—30000
„ märk.	15100—16000	14000—14800	Lupinen blaue	17000—18000	17000—18000
„ schles.	—	—	do. gelbe	22000—25000	22000—25000
Hafer, märk.	13100—15800	14300—15000	Seradella	37000—43000	37000—42000
„ pomm.	14 00—15000	13500—14200	Rapskuchen	15000	11000—11500
„ schlesischer	14400—14700	13700—13900	Leinkuchen	—	—
„ westpr.	14300—14800	14700—15050	Trockenschnitzel	6600—6700	6500
Mais loko Berlin	19300—19800	17800—18200	Zucker-Schnitzel	—	9400—9700
waggon fr. Hamb.	18000—18100	17100—17500	Torfmelasse	4500	4300—4400
Weizenmehl*)	49500—53000	47500—51000	Kartoffelflocken	9200	9200—9400
Roggenmehl	46000—50000	45000—48000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl*)	—	—			

*) 100 kg **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station

Tendenz: Weizen, Roggen steigend, zum Schluß ruhig, Hafer fest, Schluß ruhig, Gerste Mais, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps und Leinsaat fest.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	7100—7400	6800—7100	Heu, gutes	7200—7400	7100—7300
Haferstroh drahtgepreßt	7100—7400	6800—7100	do. handelsüblich	7000—7200	6900—7100
Gebündeltes Roggenlangstroh	6800—7000	6500—6700	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 9. Januar. (Tel.) Zufuhr: 4 Waggons, davon 1 Roggen, 1 Gerste, 1 Hafer, 1 Erbsen, ohne Handel.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
13	8	Tatti dtsch. SD.	Miesfeld	Norköping	leer	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Jan.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
17	8	Elin dtsch. SD.	Ringes	Rotterdam	Holz	Ed. Krause

Pegelstand: 0,40. — Wind: SW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,5 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 10. Januar:

Vorübergehend abnehmende Bewölkung, später erneute Niederschläge und fortgesetzt mild bei teilweise frischen westlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 9. Januar.

Morgens 6 Uhr: + 1,3, 8 Uhr: + 1,3, vormittags 10 Uhr: + 1,5, mittags 12 Uhr: + 2,0, nachmittags 2 Uhr: + 4,3, 4 Uhr: + 3,8.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 9. Januar, 8 Uhr morgens.

Bei nur vereinzelt auffrischenden südlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk zunächst wolkiges und tagsüber trockenes Wetter, in der Nacht setzte überall Niederschlag ein. In Deutschland war es heute früh bei schwachen bis mäßigen westlichen Winden mit wenigen Ausnahmen trübe, allgemein mild und vielfach regnerisch. Das Tiefdruckgebiet östlich von Island geht nach Nordskandinavien ab, sein Ausläufer ist von Mitteldeutschland nach Polen vorgedrungen. Ein neues Tiefdruckgebiet liegt südlich von Island und vertieft sich. Das Hochdruckgebiet über Rußland hat sich verflacht, dasjenige über der Biscayasee erneut verstärkt. Ueberall fielen gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cell.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cell.	Niedschlag mm
Königsbg.	Schnee			Hamburg	Nebel	3	—
	Regen	1	1	Berlin	—	—	—
Insterburg	bedeckt	2	—	Breslau	Regen	4	4
Tilsit	„	2	0	München	bedeckt	3	16
Marggrab.	„	0	0,2	Havaranda	„	1	11
Ortelsburg	—	—	—	Wien	Regen	4	4

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 9. Januar, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	752,1	SW.	3	bedeckt	+ 5	Seeg. mäßig bew.
Bülk	761,6	SW.	2	Nebel	+ 3	
Swinemünde	760,9	WNW.	3	halb bed.	+ 4	Seeg. leicht bew.
Rügenwaldermünde	758,9	WNW.	4	bedeckt	+ 4	„ „ „
Memel	759,0	SW.	3	Regen	0	„ „ „
Skagen	755,5	WSW.	3	heiter	+ 5	„ „ „
Kopenhagen	759,4	W.	3	halb bed.	+ 4	Seeg. sehr ruhig
Visby	754,5	WSW.	3	heiter	+ 5	Seeg. ruhig
Stockholm	750,7	WSW.	4	bedeckt	+ 4	

Nur Mittwoch und Donnerstag
Memelmarken!
Kaufe sämtliche Ausgaben weit über Tagespreis. Suche besonders leute Ausgabe und zahle für 100 M. Marken 800 M.
Huer, Berlin W. 57, Kurfürstenstr. 2, z. Zt. „Preußischer Hof", Zimmer 5

Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern, laufende Bücher- u. Geschäftskontrollen Steuerbearbeitung und Beratung, Treuhandgeschäfte aller Art übernimmt
Ottomar Eicke
Buchführungs- und Steuerbüro
Libauerstr. 1 Fernspr. 948

Inventarverkauf!
Am 12. 1. 23 vormittags 10 Uhr werde ich mein sämtliches lebend. u. tot. Inventar verkaufen
Schimkoweit
Stankeiten
Bahnstation Wilkieten.

Müll und Abort
kann abgeholt werden
Pettkus
Bommels-Bitte 18.

Sofatisch
mit 2 Klappen, Schublade, zu verk. Schwanenstr. 5.

Rudolf Mosse Codes
Bis 14. d. Mts. noch zum alten Preise erhältlich. Ab 15. beträgt der Preis M. 25 000.
Albert Hiehle
Generalagentur von Rudolf Mosse
Fischerstr. 9/10
Tel. 130.

Sudermann-Rotgeld
gegen Höchstgebot zu haben. Off. unter 321 an die Exped. d. Bl.

Stempel liefert
Werner Stapel, Kdl.-Ges. Tel. 881. Filiale Memel Libauerstrasse 39
prompt und billig

Geldschrank
verkauft. Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

Fast neuer
Opelwagen
14/38 PS., elektr. Licht und Anlasser, Spitzkühler usw., alle Neuheiten, steht preiswert zum Verkauf bei
Ehlert
Alexanderstraße 10.

Benzin
für alle Verwendungszwecke
Ferner
Kraftalin
und **Benzolin**
die besten Betriebsstoffe für Personen- u. Lastkraftwagen
Motorpflüge
Droschmotore
und alle sonstigen
Benzin- und Benzol-Motore
lieferbar nur durch
Ostd. Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.
Königsbg. Pr., Kneiph. Lan. g. 28/29, Tel. 3108.

Das A B C des Feinschmeckers

Fritz Böhnke Nachf. Memel

Thomasmehl
ab Lager Pogegen offeriert billigst
Otto Grossmann
G. m. b. H.
Zweigniederlassung Pogegen
Telephon Nr. 21.

Auto-Vermietungen
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.
Autozoeke.

Kinderpelzgarnitur
wß. Tibet, neue u. gestr.
Herrensteh- u. Klappkragen
Gr. 45 und
Kinderkragen
Gr. 30 zu verkaufen Marktstraße 47, II.

Gepolstertes, neues
Feldbettgestell
zu verkaufen.
Ogilvie, Simon Dach-Str. Kaufmannsstift.

Ein Reisepelz
zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dieses Blatt.

Suche Rotgeld
von 100 Sätzen aufwärts. Angebote unter 304 an die Exped. d. Bl.

Gut erhaltene
Damenkleider
zu verkaufen
Töpferstraße 1 I. Eingang Roßgartenstr. bei L.

Wachsamer, junger
Hofhund
steht zum Verkauf
Memel II
Mühlentorstraße 64.

Achtung!
Nur 1 Tag
bis mein Bedarf gedeckt zahle ich folgende Phantasiepreise für
Memelmarken
20 Pf. braun schräg 400 M.
Germania kompl. 17 Werte 6000 M.
Flugpost I 7 Werte . . 4000 M.
Laufend kaufe ich Marken aus dem Verkehr
Briefmarkenhaus Jenisch
Memel, Libauerstraße 31 I.

Ein gut erhaltenes
Prismen-Fernglas
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 301 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte, saubere
Medizinflaschen
zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

Büromöbel Schreibmaschinen Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 881.

Lumpen, Eisen, Altmetalle, Papierabfälle
kaufen laufend
Krüger & Lewinsohn
Memel, Alexanderstr. 2, Telephon 373.

Fischereigrundstück
Nähe Memels, mit Inventar und 3 Morgen Land, zu verkaufen od. in ein Stadtgrundstück einzutauschen. Off. unt. 313 an die Exp. d. Bl.

Suche
einige Morgen Wiesen
im Kreise Memel zu kaufen. Angebote mit Preis bis zum 16. erbeten. Off. unter 314 an die Exped. d. Bl.

Staffelei
(gebraucht) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter 309 an die Exped. d. Bl.

Ein erstkl. **Zuchtbulle**
10 Monate alt, von Herdbuchtieren abstammend, verkauft Gassner
Grigoleiten, Kr. Pogegen.

Wir suchen
Stadt- und Landgrundstücke, Krüge, Hotels, Gastwirtschaften, Güter, Rittergüter, industrielle Werke. Maschinen jeglicher Art, kompl. Torf- und Sägewerksausrüstungen Gebäude, Scheunen zum Abbruch.
Gröning Zablowsky & Co.
Memel, Luisenstr. 9/10, Tel. 261 u. 313.

Arbeiter-Gesangverein
heute 7 Uhr großer Saal
Uebung
im Beisein des Dirigenten des Arbeiter-Gesangvereins Insterburg, Lehrer **Gobat**, wozu auch die passiven Mitglieder eingeladen sind.
Der Vorstand.

Städt. Schauspielhaus
Wochenspielplan
vom 7. bis 14. Januar.
Mittwoch 7½ Uhr: **„Börsenfieber“**, Schwank in 3 Aufzügen von Schwartz.
Donnerstag, 7½ Uhr: **Einmaliger**
Tanzabend Valeska Gert
in ihren neuen Tanzschöpfungen verbunden mit
Modenschau
des
Kaufhauses Marcus Millner
Erhöhte Preise!
Freitag, 7½ Uhr: Im Freitag-Abonnement: **„Was ihr wollt“**, Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.
Sonnabend, 7½ Uhr: **„Menagerie“**, 3 Uebungen von Götz. 1. Uebung: Der Spatz vom Dache, 2. Uebung: Die Taube in der Hand, 3. Uebung: Der Hund im Hirn.
Sonntag, 7½ Uhr: **„Alt Heidelberg“**, Schauspiel in 5 Aufzügen von Mayer-Förster.

Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Verein der Briefmarkensammler
Mittwoch 8 Uhr, Kond. **Neumann**
Generalversammlung und Vorstandswahl.

S. V.
Schäferhundverein
Mittwoch, d. 17. d. Mts.:
Jahreshauptversammlung
im Preußischen Hof (Bogumil)
Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erforderlich. **Der Vorstand.**

Mieterschutz für Handel und Gewerbe
Heute, Mittwoch, abds. 7½ Uhr, **Versammlung** in Fischers Weinstuben
Das Erscheinen eines jed. Mitgl. ist dringend notwend. **Der Vorstand.**

D. H. V.
Donnerstag, den 11. cr.:
Versammlung
in Weissons Weinstuben.
Das diesjährige Winterfest findet am Sonnabend, den 27. cr. in sämtlichen Räumen der Strandvilla statt. Einladungslisten sind bestimmt am Donnerstag einzureichen.
Der Vorstand.

Die Weihnachtssammlung zu Gunsten der Insassen des Friedrichs-Hospitals hat den Betrag von 76543 M. ergeben. Allen freundlichen Gebern sage ich an dieser Stelle herzlichsten Dank.
Der Landrat und Vorsitzende des Friedrichs-Hospitalskollegiums.

Habe mich als
Hebamme
niedergelassen,
wohne
Unionstr. 6.
Luise Kupschis
Hebamme.

Mittwoch, d. 10. d. Mts.
9 Uhr vormittags
werde auf dem Marktplatz am Verkehrshäuschen
einen dressierten Tigerhund
auf Höchstgebot verkaufen
Lorenscheit, Werden

Hund „Fasso“
Neufundländer, entlaufen.
Gutsverwaltung Clausmühlen
Tel. 628.

30000 Mark
am Montag, d. 8. 1. 23 von der Loge bis zur Post verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, mir dieselben gegen Belohnung von
5000 Mark
abzugeben.
John Dommel
Brauerstraße 5.

Kain-Werder

Zu unserem **Karl Heinz** ist ein gesundes, kräftiges **Brüderchen** eingetroffen, welches hocherfreut anzeigen
Carl Zimmer u. Frau **Marie**
SCHATTERN, den 8. Januar 1923.

Statt Karten!
Die glückliche Geburt unseres Söhnchens **Conrad** zeigen ergebenst an
Apothekenbesitzer **Birth**
u. Frau **Margarethe**, geb. Endrulat.
Kaukehmen, den 7. Januar 1923.

Montag, den 8. Januar, nachm. 4½ Uhr, entschlief sanft nach kurzem Leiden meine innigstgeliebte Mutter und liebe Schwester
Frau Emilie Franken
geb. Tiedemann
im vollendeten 79. Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze
Henry Franken
M. Tiedemann
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 11. d. Mts., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, Breite Strasse 6, aus statt.

KLS
Kammer-Licht-Spiele
HEUTE
Hagenbeck-Monumentalfilm
in 6 Akten
WILDNIS
mit
Ernst Hoffmann, Magnus Stifter
Heinrich Peer
usw.
Der Graf von Monte Christo
III. Teil
(völlig in sich abgeschlossen)
Eroberungen in Paris
Der Graf von Monte Christo . . L. Mathot
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ *Programmwechsel 7½*

Von der Reise zurück
Augenarzt **Dr. Hassel**
Lotsenstraße 7a

Beamtengesangverein
Die erste Gesangstunde
findet
am Mittwoch, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr im Schützenhaus (Kartenzimmer) statt.
Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Der Vorstand.

Dampfer „Pernigel“
ladet voraussichtlich
Dienstag, den 16. d. Mts.
nach Libau und Riga.
Rechtzeitige Güteranmeldung erbittet
Wilhelm Kammer
Tel. 3, 303. Werftstr. 1.

Holzverkauf
Stadtforst Memel — Revier städtische Plantage
332 Stück Nadelbauholz
mit zusammen 170.30 fm Inhalt in den Jagen 14, 15, 17, 18, 19, 21, 23 und 24
sollen gegen Abgabe des Meistgebots vergeben werden. Schriftliche Angebote in geschlossenem Umschlage mit der Aufschrift „Bauholzangebot“ sind bis
Sonnabend, d. 13. Januar, mittags 12 Uhr
dem Unterzeichneten einzureichen. Der Zuschlag wird vorbehalten.
Magistrat — Forstverwaltung
Schulz, Bürgermeister.

Gebrauchtes Landaulet
steht zum Verkauf bei
E. Appelhagen, Memel/Schmelz.

Städtisches Schauspielhaus
Donnerstag, den 11. Januar, abends 7½ Uhr:
Tanzgastspiel Valeska Gert
in neuen Tanzschöpfungen
verbunden mit
grosser Modenschau
der Firma
Marcus Millner
Erhöhte Preise! Erhöhte Preise!

Hierdurch teilen wir unserer werten Kundschaft mit, daß wir unser Kontor und Lager ab 10. cr. nach
Töpferstrasse 23
verlegt haben.
Wloemer & Stahl.

An unsere verehrl. Inserenten
Die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Geldmarkte nötigen uns, bei Aufgabe von Inseraten das Prinzip der BARZAHLUNG zur Anwendung zu bringen – Wir bitten demgemäß, unser Vermeidung der telephonischen Anzeigen-Übermittelung alle Aufträge stets
bei Aufgabe zu bezahlen
F. W. SIEBERT MEMELER DAMPFBOOT
AKT.-GES.

Meiner werten Kundschaft von Schmelz gebe bekannt, daß ich in meiner Verkaufsstelle
Mühlenstr. 21 Hof
sow. in meinem Geschäft
Töpferstraße 9/10
prima Roßfleisch sowie sämtliche Wurstsorten zum Verkauf stelle.
Wurstwaren auch im Verkehrshäuschen Neuer Markt zu haben.

Wer erteilt
Mandolinen-Unterricht
außer dem Hause?
Offerten unter **302** an die Exped. d. Bl.

Wäscheanfertigung
u. Ausbildung v. Lehrdamen übernimmt
M. Sellien, Willkischken.

---

2 fl. Gaskocher
2 Gaslampen
5 m Rohr billig zu verk.
Steintorstraße 14, 1 Treppe.

Kaufe sämtliche
Memelmarken
zu den höchsten Preisen. Für Flugpost III zahle M. 1100. Off. unt. **303** an d. Exp. d. Bl.

Memelmarken
letzte Ausgabe, 11 Werte, von ausländischem Händler zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Stückzahl unter **311** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Noch ist es Zeit
zu wirklich vorteilhaften Preisen Ihren Bedarf an Schuhwaren zu decken

Herren-Zugstiefel . . .	9000	Damenhalbschuhe mit Lacklasche	6500
Herren-Schnallenstiefel	8500	Damenhalbschuhe i. Rindbox u. Chevreaux . 4500	6000
Herrenstiefel feinste Rahmenarbeit .	10000	Damenhalbschuhe in Boxcalf . . . 10000	8000
Herren-Rindbox Ia . .	8500	Damenhalbschuhe mit Halbabsätzen . . . 6000	8000
Herrenstiefel, braun in allen Ausführungen .	10000 und höher	Damenhochschaftstiefel von	6500

Reitstiefel · Jagdstiefel · Berufsschuhwerk
zu äußersten Preisen
1000 Paar
Damenhalbschuhe, weiß
beste Ausführung
zu ganz besonders billigen Preisen
W. Koerges
Theaterplatz Polangenstraße 22

Apollo *Urania*
Heute ab 5 Uhr
Millionenfilm **Osiris** *Das Opfer der Sklavin Naija* *Prankfilm*
Der Scheck auf den Tod *Sensation mit Erra Bognar*
Die Macht einer Frau *moderner Film mit Lilly Flohr*
Courage! *Dämonische Treue* *Abenteuer sehr spannend*

Berliner Hof
WEINDIELE
Täglich 8 Uhr abends
Künstler-Konzert
Erstklassige Weine
Ausländische Biere
Vorzügliche Küche
ff. Liköre
Kein Weinzwang Kein Weinzwang
Mäßige Preise

Bekanntmachung
Wir weisen wiederholt darauf hin, daß, wie anderen Plätzen, auch die hiesigen Spediteure der enormen Werksteigerung aller Waren und noch immer andauernden Unsicherheit im Verk für die ihnen übergebenen Güter die Haftung Bruch, Verderb, Abhandenkommen, Diebst Minderung usw. nur noch bis zur Höhe 120 M. für je 100 kg übernehmen. Bei der rechnung des Schadens wird demgemäß als Höc wert des Gutes dieser Satz zugrunde gelegt. teilweiser Beschädigung eines Frachtgutes ringert sich der vorstehende für die Haftung beschränkung maßgebende Höchstwert in demselb Verhältnis, in dem das ganze Frachtgut zu d beschädigten Teil steht. Gänzlich ausgeschlossen eine Haftung für Bruch und Beschädigung Glasballons, losem Glas in Kisten in hande üblicher Verpackung, Steingut, landwirtschaftlich Maschinen, Gußwaren usw., wie überhaupt bei verpackten oder mangelhaft verpackten Geg ständen. Die Deckung weiteren Risikos in wünschter Höhe durch Eigenversicherungen vor nehmen, muß den Auftraggebern anheim gest werden. Im übrigen gelten für den Transport die Lagerung die „Allgemeinen Bedingungen Verein Deutscher Spediteure.“
Verein Memeler Spediteure E. V

Bekanntmachung
Gemäß § 14 Absatz 1 der Satzung für die Land versicherungsanstalt des Memelgebiets werden die sicherten nach § 7 der Satzung, soweit sie in der La wirtschaft Beschäftigung finden, unter Zugrundeleg der Lohntarife in folgende Lohnklassen eingereiht:

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Versicherten	Lohnkl
1.	Oberinspektoren	35
2.	Inspektoren, Wirtschafter	31
3.	gehobene landwirtschaftliche Arbeiter (Kämmerer, Gutshandwerker, Meier, Obermelker, Gärtner)	30
4.	Instmänner, Gespannführer Schweizer . .	28
5.	Landw. Arbeiter, weibliche Dienstboten aus Land- und Hauswirtschaft, Untermelker, einfache Stützen, stallfähige Hofgänger, Knechte von 18 bis 20 Jahren	25
6.	Dienstboten, landwirtsch. Arbeiter, Hofgänger Knechte von 16 bis 18 Jahren	20
7.	Nicht voll arbeitsfähige und alte Arbeiter, Hofgänger bis 16 Jahre, Dienstboten in Land- und Hauswirtschaft bis 16 Jahre .	15
8.	Wirtschaftslehrlinge und jugendliche Arbeiter, Hütejungen bis zu 16 Jahren	10

Die in der Landwirtschaft beschäftigten Freiarbei sowie die Inst- und Melkerfrauen gelten als „unständ Beschäftigte“. Die für diese ergangenen und noch gehenden Sonderbestimmungen finden auf jene in voll Umfange Anwendung.
Memel, den 4. Januar 1923.
Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets.

In der Nacht vom 6. zum 7. ist mir me
Halbschlag-Wolfshündin
gestohlen.
Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Meldung
Schweizer Skerstin
Gut Schaulen.

Sämtl. Musikinstrument
Odeon-Musik-Haus, Königsberg Pr., Französ S
Filiale Memel, Börsenstr. 7.

ELO
BRIEF-DRUCKER
Die Erfolg bringende Werbemaschine
spart Zeit, Druckkosten u. Porto. Leistung: Stündlich 1200 schreibmaschinengetreue Werbebriefe, Rundschreiben, Preislisten usw., auch mehrfarb.! Anlege- u. automat. Ablegevorrichtung
ARTHUR DRELL **MEMEL**

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug Seufried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 7 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Mittwoch, den 10. Januar 1923

Memelgau und Nachbarn

th. **Schanzenkrug**, 9. Januar. [Vom Schacktarp.] Endlich ist der seit vier Wochen andauernde Schacktarp, der für Fuhrwerke ein großes Hindernis darstellte, behoben. Es können nunmehr Fuhrwerke wieder mittelst Prahm über die Gilge gesetzt werden. — Das Wasser im Ruß- und Gilgestrom fällt stark; am Rußpegel betrug der Wasserstand 4,22 Meter und am Gilgepegel 4,02 Meter. — Auch nördlich der Memel, im Ueberschwemmungsgebiet, ist das Wasser gefallen. Die Wege sind aber dort aufgeweicht, daß ein Passieren für Fuhrwerke unmöglich ist.

th. **Skören**, 9. Januar. [Vandalismus. — Die 4. Ehefrau gestorben.] Auf die Fenster des Wohnhauses der Besitzerwitwe Sch. wurde in der Nacht ein Bombardement mit Steinen von ruchlosen Bubenhänden eröffnet und sämtliche Fensterscheiben und Fensterrahmen zertrümmert, den Tätern ist man auf der Spur, es soll ein Racheakt vorliegen. — Von Schicksalsschlägen verfolgt wird in dem benachbarten Ginnischken der Rentenempfänger St. Ihm starb vor kurzem die 4. Ehegattin. Da St. noch rüstig ist, so dürfte er wohl auch noch mit der 5. Frau den Bund fürs Leben schließen.

th. **Motzwethen**, 9. Januar. [Verschiedenes.] Die hiesigen Besitzer Sch. und K. beschäftigen hier einen ausländischen Arbeiter. Sie erhielten dieser Tage Drohbriefe, in denen sie aufgefordert werden, die Ausländer zu entlassen, andernfalls diese erschossen werden. — Infolge der milden Witterung können die Landwirte die Ackerbestellungsarbeiten fortsetzen. — Pfarrer Lic. Kowalewski-Pokraken ist infolge Augenerkrankung beurlaubt. — Nach längerer Pause konnten die Fischer wieder ihr Gewerbe aufnehmen.

* **Königsberg**, 8. Januar. [Eine Verhaftung zur Juditten er Mordaffäre.] Am Sonnabend ist in der Juditten er Mordsache eine Verhaftung erfolgt. Verhaftet wurde der Hilfsmonteur Jeschkowski. Er gibt zu, unter Benutzung eines falschen, auf den Namen Packheiser lautenden Ausweises die bei dem Mord geraubten Sachen verkauft zu haben. Inwieweit er selbst an der Tat beteiligt ist, bedarf noch der Aufklärung.

* **Riga**, 30. Dezember. [Die lettländischen Kirchenglocken.] Seit zwei Jahren werden vergebliche Bemühungen angestellt, die in den Kriegsjahren 1915—1917 nach Rußland verschleppten Glocken der städtischen und landischen Kirchen Lettlands, zu deren Rückgabe Sowjetrußland auf Grund des Friedensvertrages verpflichtet ist, zurückzuerlangen. Allein die Aufspürung und Auffindung der Glocken hat den dazu bestellten Behörden und Personen reichliche Mühe verursacht, da die Sowjetinstitutionen anfangs ein nur widerwilliges und geringes Entgegenkommen an den Tag legten. Dieser Tage ist nun der Sekretär der Oberkirchenverwaltung, Kalnin, aus Moskau zurückgekehrt, der den speziellen Auftrag hatte, die verschleppten Glocken zu ermitteln. Ueber das Resultat seiner Nachforschungen berichtet der „Sargs" folgendes: Die Mehrzahl der noch vorhandenen verschleppten Glocken sind in zwei Niederlagen untergebracht. Einwandfrei konnten 289 lettländische Glocken festgestellt werden, vorwiegend kleinere und mittelgroße Glocken, während die großen Kirchenglocken nicht mehr aufzufinden waren. Wahrscheinlich sind sie eingeschmolzen oder zu Geld gemacht worden. Die große Glocke der Rigaer Kathedrale ist an eine Gemeinde im Gouvernement Nishni-Nowgorod verkauft worden. Die größten der aufgefundenen Glocken stammen aus Windau und Goldingen; die älteste der Glocken trägt die Jahreszahl 1518. Im vergangenen Herbst wurde eine der großen Glocken den Bauern für 3000 Pud Kartoffeln zum Tausch angeboten; infolge der mageren Ernte zerschlug sich aber das Geschäft. Die russischen Bahnen verlangen für den Transport der Glocken 20 Millionen Sowjetrubel für das Pud.

Wl. **Aus Lettland**, 9. Januar. [Lettländische Bevölkerungsstatistik.] Nach dem neuen „Lettländischen statistischen Jahrbuch" zählt Lettland, dessen Bevölkerung im neunzehnten Jahrhundert von 725 000 auf 2 Millionen anwuchs, auf einer Gesamtfläche von 65 791 Quadratkilometer 1 850 000 Einwohner, hiermit 700 000 weniger als im Jahre 1914. Die Bevölkerung der größten Provinz Livland beträgt 694 000, des am dichtesten bewohnten Lettgallen 557 000, während auf Kurland 333 000 und auf Semgallen 266 000 entfallen. Nach Nationalität sind von den Staatsbürgern 251 000 Letten, 170 000 Russen, 104 000 Juden, 88 000 Deutsche, 60 000 Polen, während sich der Rest auf Litauer, Esten und die beträchtliche Kategorie der „unbekannten Nationalitäten und Konfessionen" verteilt; nach der Konfession werden 1 050 000 Protestanten, 378 000 Katholiken, 152 000 Orthodoxe, 104 000 Juden und 77 000 Altgläubige gezählt. Die Minderheiten betragen 27,6 Prozent der Staatsbürger. Im katholischen Lettgallen sind die Letten in der Minderheit. Riga, vor dem Kriege eine Halbmillionenstadt, zählte 1920 180 000 und Ende 1922 270 000 Einwohner.

Kleine Chronik

Einen Diebstahl im Werte von einer Million Mark führte der aus Tilsit gebürtige Wirtschaftseleve Walter Kerner bei dem Gutsbesitzer Eisenach-Willenberg aus. Er stahl seinem Herrn u. a. 8 Ztr. Getreide, einen großen Treibriemen, 1 Ztr. Kleesamen, 25 Pfd. Zucker und verkaufte alles. Das Geld hat K. beiseite gebracht und sich angeblich nach seiner Heimat gewandt.

Alles wird von Tag zu Tag teurer, der Tausendmarkschein ist das gangbare „Kleingeld". Und dennoch gibt es etwas, das bis zum heutigen Tag seinen „alten Preis" behalten hat — die Bahnhofstoilette in Königsberg, die sich noch heute wie in Vorkriegszeiten freundlichen Angedenkens für 10 (zehn) Pfennige „besitzen" läßt.

Eine riesige Kiefer wurde vor einigen Tagen im Braunsberger Stadtwald eingeschlagen. Die Kiefer, die etwa 220 Jahre alt ist, hat eine Länge von 24 Meter, einen Mitteldurchmesser von 0,78 Meter und rund 10 Festmeter.

Am 31. Dezember v. Js. hat eine außerordentliche Wahlversammlung der Bromberger Maschinenfabrik, früher H. Böhnert, stattgefunden, auf der der bisherige Aufsichtsrat, der überwiegend aus Deutschen bestand, zurücktrat, da den Hauptanteil an Aktien (95 Prozent) die Bank Stadthagen in Bromberg und die Polski Bank Handlowy in Posen (Polnische Handelsbank) erworben haben. Die Fabrik gehört zu den größten Unternehmungen in Polen, beschäftigt gegen 400 Arbeiter, hat eine Filiale in Rybnik und eine Abteilung in Berlin, und liefert speziell Maschinen für Zuckerfabriken und Zementfabriken.

Die politische Polizei in Riga verhaftete zwei Zirkusklowns Ripsi und Pipsi, die schließlich wieder aus der Haft entlassen wurden, nachdem ihnen von Beamten der politischen Polizei das Unzulässige ihres Betragens erklärt und auf die drohenden Folgen hingewiesen worden ist. Der Unterricht von Zirkusklowns in guten Sitten, bemerkt dazu die „Rig. Rundsch.", ist eine ganz neue und originelle Aufgabe, die sich die lettländische politische Polizei gestellt hat.

Gerichtszeitung

Das Unglück bei Schmalleningken vor dem deutschen Reichsgericht

In der Memel sind am 9. März 1922 zwei Einwohner von Schillehnen ertrunken. Ihren Tod durch Fahrlässigkeit herbeigeführt zu haben, ist der Kaufmann Kurt Demant aus Schillehnen vom Landgericht Tilsit für schuldig befunden, das ihn am 6. Mai v. J. zu einer Geldstrafe von 1000 M. verurteilt hat.

Der Kaufmann T. aus Schillehnen wollte an dem fraglichen Tage eine dringliche geschäftliche Angelegenheit in Schmalleningken erledigen und bat den Angeklagten, ihn in seinem Handlahn über die Memel zu setzen. Der Angeklagte riet wegen des stürmischen Wetters von der Fahrt ab, aber sein Freund, der Polizeiwachtmeister S., suchte seine Bedenken zu zerstreuen und erklärte, er werde selbst mitfahren. Der Angeklagte verwies darauf, daß sein Kahn zwar fest gebaut, aber klein sei und wiederholte seine Bedenken. Auch der hinzugekommene Kaufmann R. riet von der Fahrt dringend ab. T. und S. fuhren aber fort, den Angeklagten zu bitten, die Fahrt zu unternehmen. Nachdem der Angeklagte noch den alten erfahrenen Fischer G. gefragt und dieser ebenfalls abgeraten hatte, sagte der Polizeiwachtmeister S. zum Angeklagten: Kurt, der G. ist ein alter Mann und ängstlich, seit wann bist du denn ängstlich? T. meinte nun, wenn S. fahre, so fahre er auch. Nunmehr ließ sich der Angeklagte zu der Ausfahrt bestimmen, die auch gelang. Auf der Rückfahrt stromaufwärts benutzte der Angeklagte ein Segel. Eine Sturzwelle brachte eine erhebliche Menge Wasser in den Kahn. T. sprang von seinem Sitze auf und setzte sich trotz dringenden Rates des Angeklagten nicht wieder. Eine zweite größere Sturzwelle brachte eine weitere Menge Wasser in den Kahn, und alle drei Männer sprangen dann in den Fluß. Zwei hinzukommende Fischer konnten nur den Angeklagten aus den Fluten auffischen; T. und S. waren ertrunken.

Das Landgericht in Tilsit hat auf Grund dieses Sachverhalts angenommen, daß der Angeklagte aus Fahrlässigkeit den Tod der beiden anderen verschuldet hat. Auf die Revision des Angeklagten hob jetzt das deutsche Reichsgericht das Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. Aus den Feststellungen des Tilsiter Landgerichts muß entnommen werden, daß der Angeklagte alles getan hat, wozu er verpflichtet war, und daß er lediglich, um nicht als feige zu erscheinen, dem Drängen der beiden Männer nachgegeben hat. Endlich darf auch angenommen werden, daß nicht irgend welches fahrlässige Verhalten des Angeklagten den Unfall verursacht hat, sondern daß das von ihm geübte Aufstehen des T. vom seinem Sitze die Katastrophe herbeigeführt hat. (T. A. Z.)

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Die japanische Schiffahrt hat neuerdings unter dem Rückgang der Frachtraten in der Küstenfahrt sehr zu leiden, da zu viel Schiffsraum angeboten wird. Man verhandelt deshalb jetzt über die systematische Auflegung der großen Schiffe. Die in Fahrt bleibenden kleineren sollen dann von ihren Einnahmen eine Abgabe zahlen, aus der die Besitzer der aufgelegten Schiffe zu entschädigen sind.

Die staatliche amerikanische Handelsflotte umfaßte Anfang Dezember nur noch 1400 Schiffe mit 9,5 Mill. To. Tragfähigkeit. Die hölzernen Schiffe sind bis auf 20 Stück verkauft. Von den 1400 Schiffen waren nur knapp 400 in Fahrt. Auch von den 80 Tankdampfern ist der größte Teil unbeschäftigt.

Benutzen Sie meinen

Inventur-Ausverkauf

Wintermäntel, Anzüge, Burschenmäntel, Hosen, Oberhemden, Unterwäsche, Herrensocken, Krawatten usw.

20 Prozent Ermässigung!

Nur noch 3 TAGE

Marcus Millner, nur Marktstr. 2

20 Prozent Ermässigung!

Die verhexte Stadt

(Copyrigt 1922 by Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbubengeschichte von Karl Ettlinger.

17. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Eduard hatte es sich nicht versagen können, diesen Satz eigens blau zu unterstreichen und ein riesiges Ausrufungszeichen an den Zeilenrand zu malen.

Er bog in bester Laune in die Quellenstraße ein, um, wie allabendlich, unter Ueberquerung der Hauptstraße nach Hause zu gelangen.

Das Abendessen würde ihm heute schmecken, fühlte er. —

Leider hatte das Schicksal beschlossen, ihn nicht so bald zu diesem Abendessen gelangen zu lassen.

Etwa in der Mitte der ziemlich einsamen Quellenstraße hörte er plötzlich die Hupe eines Automobils dicht hinter sich. Er drehte sich um; da hielt ein Kraftwagen auch schon unmittelbar neben ihm.

Und heraus sprang ein Herr, dessen Gesicht in der Dunkelheit nicht zu erkennen war, faßte Eduard beim Rockkragen und gab ihm mit den Worten: „Wirst du nun endlich aufhören, dich in fremde Angelegenheiten zu mischen?" eine wahrhaft schreckenerregende Maulschelle. Eduard Bohnkraut taumelte zurück, griff in die rückwärtige Hosentasche, riß den Browning heraus und sandte dem bereits um die Ecke sausenden Fahrzeug zwei Schüsse nach.

Im selben Augenblick stürzten aus einem benachbarten Hausgang zwei Schutzleute und packten den wild um sich schlagenden Eduard bei den Armen, um ihn zur nächsten Wache zu bringen.

Und im Nu war die Quellenstraße voller Menschen. Die Revolverschüsse hatten Publikum angelockt.

„Ich bin überfallen worden!" schrie Eduard. „Laßt mich los! Das Auto müßt ihr verfolgen! Zum Henker, loslassen sollt ihr mich!"

„Das könnte dir so passen, Freundchen!" sagte der eine Schutzmann. „Wir sind froh, daß wir dich haben."

Er griff eisern zu, denn der kleine dicke Eduard entwickelte bedeutendere Kräfte, als man ihm nach seinem behäbigen Aeußern zutrauen konnte.

„Zum Donnerwetter, ich bin doch kein Verbrecher! Seid ihr denn verrückt?"

„Das wird sich alles auf der Wache herausstellen!" keuchte der Schutzmann. „Jedenfalls werden Sie nicht abstreiten, daß Sie geschossen haben! Hier ist kein Schießplatz! Und wenn Sie jetzt nicht gutwillig mitgehen, müssen wir Ihnen Fesseln anlegen!"

„Was is 'n da los?" frug in der Menge ein Zuspätkommender seinen Nachbarn.

„Er soll ein'n erschossen haben!"

„So 'n Hund!"

„Schlagt ihn doch tot!"

Es schien reichlich viel Lust unter den Zuschauern vorhanden, diesen freundlichen Vorschlag in die Tat umzusetzen. Das Extrablatt, über das Bohnkraut sich so gefreut hatte, hatte die Stimmung der Breckendorfer Bevölkerung auf Siedehitze gebracht.

Wie der Säuferwahnsinnige weiße Mäuse, so sahen die guten Stickstöffler jetzt allenthalben Räuber und Mörder und schwelgten in wilden Lynchgelüsten.

Von allen Seiten drängten sich Menschen mit drohenden Gesten an die Gruppe heran, die Schutzleute hatten die größte Mühe, den Verhafteten vor Mißhandlungen und Schlimmerem zu schützen.

Daß ein Spazierstock den tobenden Eduard erreichte und ihm derb auf den Hut fuhr, konnten sie trotzdem nicht hindern.

„Ihr Breckendorfer Strohköpfe!" schimpfte Eduard außer sich, „verdient gar nichts besseres, als daß ihr bis aufs Hemd ausgeplündert werdet!"

Man kann nicht sagen, daß diese Aeußerung dazu beitrug, die Menge freundlicher gegen ihn zu stimmen.

„Erst hat er einen bestohlen, und dann hat er ihn noch totgeschossen!" hieß es jetzt schon. „Seht den Kerl nur an! Das sieht man ja schon auf hundert Schritte, was das für einer ist! Und frech sein will der auch noch!"

Wo der angeblich Totgeschossene hingeraten sein konnte, und daß sich ein Leichnam nicht in der Luft aufzulösen pflegt, daran dachte die Menge mit gewohnter Massenlogik nicht.

„Das ist einer von den Eisenbahnräubern!" stellte plötzlich der Mann fest, der immer alles weiß und der bei keinem Straßenauflauf fehlt.

„Giftmischer!!" .... „Mörder!" ... Bringt ihn doch um!!"

„Endlich haben sie den Rädelsführer von der ganzen Bande erwischt."

„Lange genug hat's gedauert!" meinte kritisch ein Politiker.

Sofort widersprach ihm ein staatserhaltendes Element. „Die Polizei kann auch nicht hexen! Gut Ding will Weile haben. Werden Sie doch Polizeipräsident, wenn Sie's besser verstehen!"

Klatsch, hatte Eduard wieder eins auf dem Hut.

„Hurra!" johlte die Menge.

Er ergab sich in sein Schicksal. Willenlos ließ er sich von den Schutzleuten führen.

„Gut, ich gehe mit. Meinetwegen. Aber das sage ich euch jetzt schon: gut wird euch der Mißgriff nicht bekommen!"

„Abwarten!" grinste der eine Gesetzeshüter. „Nur immer abwarten! Vorerst werden Sie sich mal wegen der Schießerei, Widerstand gegen die Staatsgewalt und Beamtenbeleidigung zu verantworten haben. — Vorwärts, nicht so langsam gehen! Sonst werden wir dir Beine machen!"

„Nur immer heran, meine Herrschaften!" schrie im Ausruferton ein Spaßvogel. „Nur hier sieht man die allein echten, lebenden Raubmörder! Das ist kein Trick! Das muß man gesehen haben, da muß man hineingetreten sein! Und wenn Sie fragen, meine Herrschaften, was kostet das? Das kostet keine fünf Mark, das kostet keine drei Mark, das kostet keine zwei Mark, das hat man hier alles gratis, Kinder vom Feldwebel abwärts die Hälfte!"

Als der Zug an der Polizeiwache angekommen war, beförderte der eine Schutzmann den Arrestanten mit einem Schubs in das Wachtlokal, während der andere vor der Türe mit ausgebreiteten Armen die nachdrängenden Neugierigen zurückhielt.

Er machte das ausgezeichnet; man sah, er hatte Uebung darin.

Eduard Bohnkraut sah sich mißmutig im Lokal um: ein sparsam beleuchtetes Zimmer mit vergitterten Fenstern. An den Wänden allerlei Bekanntmachungen und Anschläge. „Rauchen verboten." „An- und Abmeldungen nur an Wochentagen zwischen 2 und 4 Uhr mittags," und ähnliches. In der Mitte des Zimmers, hinter einem Verschlag, ein Schreibtisch, bedeckt mit allerlei blaudeckeligen Akten, zwischen denen sich einige abgegriffene Broschüren, Anweisungen für den Polizeidienst, herumtrieben.

Hinter dem Tisch ein älterer, gutmütig aussehender Mann, der durch seine Brille den vorgeführten Eduard gemächlich betrachtete.

„Da haben wir ihn, Herr Kommissar!"

„Jawohl, da habt ihr mich," fauchte Bohnkraut. „Könnt euch was darauf einbilden, harmlose Bürger einzufangen, ihr Musterpolizei!"

„Nur keine Aufregung!" besänftigte der Kommissar. „Immer eins nach dem andern! Grobheiten haben hier gar keinen Zweck und verschlechtern höchstens Ihre Lage!"

„Ich will mich aber aufregen!" krakehlte Eduard. „Ist mein gutes Recht als freier Bürger der Vereinigten Staaten, mich so viel aufzuregen, wie ich Lust habe! Zu jeder Tages- und Nachtzeit! Kann sogar Nervenchocks kriegen, wenn mirs paßt! Geht die Polizei gar nichts an! Was soll das überhaupt heißen: „Da haben wir ihn?" Klingt ja beinahe, als ob man mich erwartet hätte!"

(Fortsetzung folgt.)

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet.

BACCARA
ROULETTE

Minimum 200 M. — Maximum 120000 M.

Auskünfte über Reiseverbindungen per Bahn (Schlafwagen), Spielregeln usw. erteilen das Verkehrsbureau und die Vertretungsbureaus des Kasinos.

Dampferverbindung ohne besondere Passschwierigkeiten
Montag u. Donnerstag 6½ Uhr ab Swinemünde

Offizielle Auskunftsstelle in Reiseangelegenheiten für **Memel:**
Reisebüro Robert Meyhoefer.

Tüchtige Fachleute

die über mehrjährige Erfahrungen verfügen, für **Bauwaren-Großhandlung** des Ostens gesucht.
Bewerbungsgesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Antrittstermines unter **326** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Brauche für mein **Kolonialwaren- u. Destillationsgeschäft** von sofort oder später einen

Lehrling

bei voller Pension.

Otto Gorny
Friedr. Wilh.-Str. 43/44.

Wir suchen für unser Kontor einen

Handlungslehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Memeler Aktien-Brauerei
Korn- und Likörfabriken.

Kassiererin

von sofort gesucht. Schriftliche Meldung erbeten
Memeler Textilkorporation
Hohe Str., Ecke Friedrichsmarkt.

Stenotypistin

Anfängerin, per sofort gesucht. Offert. unt. **316** an die Exp. d. Bl.

Junge Dame

die die Konditorei erlernt hat, sucht Stellung zum 1. Februar 1923 oder früher.
Gefl. Offert. unt. **318** an d. Exp. d. Bl.

Wirtschafterin

die gut kochen kann und alle Arbeiten in einem besseren Haushalt übernimmt, wird für zwei alleinstehende Herren bei hohem Gehalt gewünscht. Off. unt. **299** an d. Exp. d. Bl.

Ordentliche Frau oder Mädchen

für die Tagesstunden zur Hilfe im Haushalt gesucht. Meldungen von 3—6 Uhr.

Frau E. Leidig
Segelverein, Holzstr.

Engrosfirma sucht

2 Zimmer

oder 1 Zimmer mit 2 Betten für ruhige Mieter. Bettwäsche vorhanden

Marcus Millner
Fleischbänkenstr. 2.

Wir suchen per sofort oder später

1–2 gut möblierte Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt

A. Stoch & Co.

Bessere Herren suchen im Zentrum der Stadt per sofort

2 möblierte Zimmer

Offerten unter **Nr. 323** an die Exped. d. Blattes.

Bessere

Schlafstelle

von jungem Kaufmann gesucht. Bettwäsche vorhanden. Offert. unt. **310** an d. Exp. d. Bl.

Kaufe altes Gold u. Silber

auch Münzen
zahle die höchsten Tagespreise
Bernhard Oscherowitz
Grabenstraße 4 Uhrmacher Grabenstraße 4

Wir kaufen laufend

jeden Posten Cognac-, Rotwein-, Sekt-, Mosel- und Likörflaschen

zu höchsten Tagespreisen
Laaser & Neumann, Kurt Scharffetter
Friedrich Wilhelm-Straße 21/22.

Stiller Teilhaber

mit ca. 1000000 Einlage für ein hiesiges Geschäft gesucht. Offerten unter **319** an die Exped. dieses Blattes.

Tüchtig., älteren Verkäufer

stellen sofort ein
Braun & Sturmhoebel
Eisenhandlung

Zur Ueberwachung und Beaufsichtigung einer größ. stillliegenden Anlage in Memel wird ein

Herr (pens. Beamter)

gesucht. Offerten mit Referenzen unter **324** an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Tapeziererlehrling und einen Laufburschen

„Laima" Möbelabteilung Libauerstraße 5
Telephon 950.

Lehrling

für sein **Kolonialwaren-Engros-Geschäft** sucht zum sofortigen Eintritt, evtl. später
Franz Frenkler
Breite Straße 17.

Zu verkaufen

1 Sommer- u. 1 Winterpaletot
1 dunkl. Gehrock
Polangenstr. 40, u. I.

Verkäufer u. Lagerist

wird für Eisenwarengeschäft per 1. 2 oder später gesucht. Schriftliche Off. unter **322** an die Expedition d. Blattes.

Zwei Knechte

können sich melden.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Einen Schmiedelehrling

stellt ein
Burkandt, Schmiedemeister
Althof.

Laufbursche Lehrling

stellt sofort ein
Schmidt, Glasermeister
Thomasstr. 6/7.

Laufbursche

gesucht **Eduard Weisson**
Weinkroßhandlung.

Laufbursche

Sohn achtbarer Eltern, schulfrei, per sofort gesucht.
Zu melden von 9—10
Kalaschnikoffsche
Likörfabrik, Marktstr. 30.

Kräftiger

Laufbursche

zu sofort, resp. Eintritt per 15. cr.

Ordentliches

Laufmädchen

zum sof. Eintritt gesucht.
Otto Kadgiehn Nachf.

Ein ordentl. Laufjunge

für den ganz. Tag wird ges. von **Aisikowitz & Kagan**
Hohe Straße 11.

Junger Mann, 25 Jahre,

sucht Stelle

als **Kellner od. Büfett** auf eigne Rechnung. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Öffentliche meistbietende Versteigerung

von diversen

Möbeln und Kunst-Gegenständen

am Donnerstag, den 11. Januar, vormittags ab 11 Uhr
im Möbellagerhaus der Firma

Otto Grossmann G. m. b. H.

Memel, Lootsenstraße

Unter anderem gelangen zum Verkauf:

1 Bibliothek, 1 Schreibtisch, 1 Ledergarnitur bestehend aus 1 Sofa und 6 Stühlen 1 Bücherschrank, 1 Spieltisch, 1 Schlafzimmer amerik. Nußbaum compl., 3 Standuhren div. echte Portieren, div. echte und deutsche Teppiche, gr. Oelgemälde m. Goldrahmen Marmorfiguren, div. gr. Spiegel u. v. a.

Ältere Stütze

die Nähen und Plätten erlernt hat, auch etwas im Kochen erfahren ist, wünscht im größeren besseren Haushalt in Memel zu sein, auch von sogleich. Off. unter **300** an die Exp. d. Bl.

Fräulein, welches kleinen Haushalt führ. kann, bei hoh. Lohn ges. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl. Das. auch **Waschfrau** gesucht.

Besseres

Kinderfräulein

oder **Säuglingsschwester** gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Stütze

die kochen kann, und

Küchenmädchen

für ein Gut bei hohem Gehalt gesucht. Zu melden bei
M. Dalies,
Polangenstr. 9.

Küchenmädchen

vom 15. Januar oder 1. Februar bei hohem Lohn gesucht.
Ogilvie, Graumen
Post- und Kleinbahnstation Plicken.

Daselbst zum 1. April

Gespannführer mit Hofgänger

gesucht.

Ordentliches

Hausmädchen

für kleinen Haushalt in Försterei gesucht. Meldung erbeten an
Hansa Transport A.-G.
Tilsiterstr. 23.

Für kinderl. Haushalt

bess. erf. Mädchen

gesucht zu mögl. sof. Eintritt. Zeugnisse erforderlich. Baakenstr. 10.

Ordentliches

Mädchen

für kleine Landwirtschaft, 2 Kilometer von Memel, gesucht. Zu melden Polangenstr. 31, 1 Treppe.

Ein tücht., ordentl.

Dienstmädchen

von sofort gesucht.
Frau **Schocher**
Hohe Straße 14.

Dienstmädchen

sucht **Goirs Schlengen-Andres.**

Ordentl. ehrl.

Dienstmädchen

wird von sofort gesucht **Pinkus**, Grabenstraße 7 unten links.

Ordentliche, saubere

Aufwärterin

wird von sofort gesucht
Frau **Werblowsky**
Marktstraße 39.

Junger Mann aus gutem Hause **sucht** per bald oder später

möbliertes Zimmer

Wohnungsamtliche Genehmigung vorhanden.
Offerten an **Brünberger i. Fa. Theodor Teichgraeber A.-G.**, Memel, Börsenstr. 1-4.

Gut

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension von Kaufmann in leitender Stellung per sofort gesucht. Offerten unter Nr. **258** an die Expedition d. Blattes.

Junger solider Holzkaufmann sucht anständig

möbliertes Zimmer

Off. unter 312 an die Exped. d. Bl.

---

2 junge solide Herren suchen b. sofort einfach möbl. Zimmer.
Schmaucke, Wiesenstr. 7a bei Walluks.

Dauermieter.

Möbl. Zimmer

sucht sof. jg. Dame m. od. ohne Pens. Betten u. Wäsche vorh. Off. u. **255** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Junge berufstätige Dame sucht

möbl. Zimmer

von sofort. Meldungen erb. bitte unter **246** an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension mögl. von sofort gesucht.
Rechtsanwalt
Dr. Samiowski
Bahnhofstraße 3.

Kleines möbliertes

Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten unter **320** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Einfach möbl. Zimmer sucht junges Mädchen mit eigenen Betten, oder auch Schlafstelle bei einzelner Dame. Offert. u. **308** an die Exped. dieses Blattes.

Suche für den Januar auf sofort

möbl. Zimmer

Offerten unter **307** an die Exped. dieses Blattes.

Möbliertes Zimmer

von Handwerker mit oder ohne Pension gesucht. Betten vorhanden. Off. unter 317 an die Exped. d. Bl. erb.

Achtung!

Ein anständ. solider junger Mann sucht

Kost und Logis

Off. unter 225 an die Exped. d. Bl.

Kost u. Logis

zu haben. **Klein**, Bom. Bitte 155, Hof, Eingang I.

Pension

für 2 Knaben u. 2 Mädchen zusammen od. einzeln ge. Off. u. **298** a. d. Exp. d. Bl.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Scheipen-Toms belegenen, im Grundbuche von Scheipen-Toms Band I Blatt 24 auf den Namen des **Janis Skerdies** in Scheipen-Toms, welcher mit seiner Ehefrau **Marinke** geb. **Tydeska** in Gütergemeinschaft lebt, eingetragenen Grundstücks und zwar in Betreff des ideellen Anteils des Miterbe Kätners **Johann Skerdies** am genannten Grundstück von 27/128, wird aufgehoben da die betreibende Gläubigerin, minderjährige **Ande Leuersdorf**, vertreten durch den Vormund Besitzer **Erdmann Lehnert** von Pokallna und dieser vertreten durch den Rechtsanwalt **Dr. Lohrentz** in Memel den Antrag auf Zwangsversteigerung zurückgenommen hat.

Der auf den 17. Januar 1923 bestimmte Termin fällt fort.

Memel, den 4. Januar 1923
Das Amtsgericht.

Verlängerung der 5%igen Rabattgewährung

bis Donnerstag dieser Woche

Herren- — Damen-Gummischuhe

Ich brauche Platz für Neueingänge
daher restlose

Räumung

meines Lagers von Einzelpaaren u. Restposten d. diesj.

Inventur

und habe mich, um allen meinen Kunden die **Vergünstigung der Vorwoche** zugute kommen zu lassen, **trotz steigender Preise** entschlossen

nochmals 5% Rabatt in bar

ausnahmslos

auf alle Leder- u. Luxusschuhwaren bis Donnerstag zu gewähren

Die Preise sind billig, die Qualitäten erstklassig

Restposten Einzelpaare:

	Grundpreis	Rabatt	Verkaufspreis
Damen-Lackstiefel, schwarz Wildleder und Chevreauxeinsatz, Grösse 36/37	8500.–	425.–	8075.–
Damen-Lackspangenschuhe, Enkelspange, **Wildleder-Schnürschuhe**, Grösse 35/36 u. 40/41 M. 8500,– 9500,–	10500.–	525.–	9975.–
Damen-Spangenschuhe Grösse 35/36	6000.–	300.–	5700.–
Damenlackspangenschuhe, Schnürschuhe, letztere Goodyear Welt mit Riemen, Grösse 35/40	12500.–	625.–	11875.–
Damen-Ros chevreaux-Stiefel, Grösse 36/37 genagelt	6500.–	325.–	6175.–
Damen-Rosschevreaux-Stiefel, Grösse 38/42	8750.–	440.–	8310.–
Damen-Boxcalfstiefel M. 9500–, 11500–, 15000–,	16500.–	825.–	15675.–
Herrenstiefel M. 8500–,	10500.–	525.–	9975.–
Herrenstiefel, braun, genagelt, teils Doppelsohle M. 12500.–,	14500.–	725.–	13775.–

Wegen der Verschiedenheit der vielen Artikel können alle nicht einzeln aufgeführt werden.

Grösste Auswahl in eleganten Schuhwaren, allerfeinste Marken, Damen-Wildlederschuhe in schwarz, braun, grau und beige, **Herrenstiefel** in Chevreaux und Boxcalf, spitze und breite Form, **Herren-Chevreauxstiefel** mit grauem Einsatz, **Herrenhalbschuhe** in Lack und Boxcalf, **Damen-Chevreaux- und Boxcalf-Hochschaftstiefel**, erstkl. Qualität, M. 16500.–, 17500.–, 18500.–, **Damen-Halbsch.** braun, grau und beige, **Dr. Lahmanns Gesundheitsstiefel** für Damen und Herren, **Gummi-Schuhe** mit Trikot- und Wollfutter, **Botten, Kinderstiefel.**

Feiwelowitz

Fleischbänkenstr. 3.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Sevfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel